

Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans der Stadt Brakel

– Entwurf –

Stand: 28.05.2015

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!



Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Kapitel 0: Extrakt und Zusammenfassung	4
Kapitel 1: Aufgabenstellung und Planungsgrundlagen	12
Kapitel 2: Gefahrenpotential	23
Kapitel 3: Schutzziel	42
Kapitel 4: IST-Struktur der Feuerwehr	56
Kapitel 5: Analyse des Einsatzgeschehens	94
Kapitel 6: SOLL-Konzept	119
Kapitel 7: Abkürzungen und Definitionen	138
Kapitel 8: Anlagenverzeichnis	143
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELFRINKE</i>	<i>156</i>

Extrakt der Ergebnisse

Allgemeines / Schutzziel / Zielerreichungsgrad

- Der kommunale Brandschutz in der Stadt Brakel kann weiterhin durch eine **leistungsfähige Freiwillige Feuerwehr** sichergestellt werden.
- Als Schutzziel für die Stadt Brakel wird definiert, dass die Feuerwehr bei kritischen Wohnungsbränden, in den Bereichen welche in die Gefahrenklasse B 3 eingestuft wurden, innerhalb von **8 Minuten** nach der Alarmierung mit **10 Funktionen** und nach **weiteren 5 Minuten** ($8 + 5 = 13$ Minuten) mit **weiteren 6 Funktionen** ($10 + 6 = 16$ Funktionen) am Einsatzort ist.
In den übrigen Bereichen, welche in die Gefahrenklasse B 1 und B2 eingestuft wurden, soll die Feuerwehr innerhalb von **8 Minuten** nach der Alarmierung mit **6 Funktionen** und nach **weiteren 5 Minuten** ($8 + 5 = 13$ Minuten) mit **weiteren 10 Funktionen** ($6 + 10 = 16$ Funktionen) am Einsatzort sein.
- Die Anforderungen der Schutzzieldefinition sollen in **mindestens 80 %** der relevanten Einsätze erfüllt werden (Zielerreichungsgrad).
- Aufgrund von zum Teil nicht plausiblen Daten, bedingt u. a. durch eine nicht flächendeckende Ausstattung der Fahrzeuge mit FMS-Statusgebern, konnten nicht alle Einsätze im Betrachtungszeitraum 2012 und 2013 ausgewertet werden. Ausgewertet wurden nur die Einsätze der Einheit Brakel bei denen die entsprechend ausgerüsteten Fahrzeuge gemäß Alarm- und Ausrückordnung als erstes ausgerückt sind. Um zukünftig eine vollständige Auswertung durchführen zu können, sollte bei den zeitkritischen Einsätzen – insbesondere bei Gebäudebränden – die entsprechende Einsatzdokumentation weiter optimiert werden (Dokumentation der genauen Ausrück-, Fahr- und Eintreffzeiten).
- Die **Betrachtung der auswertbaren zeitkritischen Einsätze** der Einheit Brakel zeigt eine **gute Verfügbarkeit der Feuerwehr**.

Extrakt der Ergebnisse (Forts.)

Standorte

- ❑ Zur **fristgerechten Abdeckung des Stadtgebietes** sind für den Brandschutz auch **weiterhin mehrere Standorte** der Feuerwehr erforderlich.
Einige Teile des Gebietes sind mehrfach abgedeckt. Theoretisch spricht dies, aus Sicht der Abdeckung, für **Optimierungsmöglichkeiten** im Bereich der Standortstruktur.
Aus Gründen eines potentiellen Verlustes von freiwilligen Kräften bei der Durchführung der diskutierten Möglichkeiten sowie aufgrund der gesellschaftlichen Bedeutung der Feuerwehren in den Stadtteilen, als auch aufgrund der z. T. geringen Verfügbarkeit werktags tagsüber, sollte die **Standortstruktur jedoch zunächst unverändert bleiben**.
- Am **Standort Brakel** ist eine **bauliche Erweiterung notwendig**
(Erhöhung der Kapazität an Umkleidemöglichkeiten sowie Herstellung einer Geschlechtertrennung, Erweiterung der Lagerkapazitäten, Erweiterung der Fahrzeugstellplätze und Installation einer Notstromversorgung / Einspeisemöglichkeit empfehlenswert).
- Am **Standort Gehrden** ist eine **bauliche Erweiterung notwendig**
(Abstände in Fahrzeughalle nicht ausreichend. Zudem Erweiterung der Fahrzeugstellplätze vor Umsetzung des Fahrzeugkonzepts notwendig, da ansonsten nicht hinreichend Stellplätze vorhanden sind).
- Am **Standort Hembesen** sollte ein **Umbau überprüft werden**
(Schaffung einer 2. Zufahrt zur Halle von der Rückseite des Gebäudes zur Optimierung der Ausrückesituation)
- Am **Standort Rheder** sollte ein **Umbau überprüft werden**
(Installation einer Abgasabsauganlage)
- Am **Standort Schmechten** ist eine **Sanierungserfordernis** zu überprüfen
(Feuchtigkeitsschäden im Gebäude vorhanden)

Extrakt der Ergebnisse (Forts.)

Standorte

Bei Beibehaltung aller Standorte sind zudem folgende Maßnahmen notwendig:

- Am **Standort Auenhausen** ist ein **Umbau** notwendig sowie eine **Sanierungserfordernis** zu überprüfen (Auslagerung der persönlichen Schutzausrüstung aus der Fahrzeughalle, Schimmelbefall in Küche und Fahrzeughalle).
- Am **Standort Beller** ist eine **bauliche Erweiterung notwendig** (Auslagerung der persönlichen Schutzausrüstung aus der Fahrzeughalle, Erweiterung Schulungsraum).

Extrakt der Ergebnisse (Forts.)

Personal

- ❑ Derzeit hat die Feuerwehr Brakel 371 Aktive.
- ❑ Die Verfügbarkeit ist werktags tagsüber eingeschränkt (insbesondere in den Stadtteilen), rd. 127 Aktive stehen tagsüber im gesamten Stadtgebiet planerisch zur Verfügung.
- Es sind **personalfördernde Maßnahmen** zum Erhalt bzw. zur Förderung der Personalstärke erforderlich.
- Es ist weiterhin die **intensive Unterhaltung** der **Jugendfeuerwehr** von besonderer Wichtigkeit.
- Die **Tagesverfügbarkeit** von Einsatzkräften in den **Stadtteilen** ist zu **verbessern**.
- Es sollte geprüft werden, ob **Einpender** zur Verbesserung der **Tagesverfügbarkeit** gewonnen werden können.
- In fast allen Einheiten ist auf eine **Erhöhung** der **Anzahl** des Personals mit den entsprechenden **Schlüsselqualifikationen** (AGT, Ma, GF und ZF) hinzuwirken (insbesondere werktags tagsüber).
- Der **Ausbildungsstand** in den einzelnen Einheiten ist **kontinuierlich** zu überwachen.
- Es ist ein **Führerscheinkonzept** aufzustellen und regelmäßig fortzuschreiben.
- Die vorhandenen **Alarmierungsmöglichkeiten** sind v. a. im Bereich Rheder zu **überprüfen**.

Extrakt der Ergebnisse (Forts.)

Fahrzeuge

- ❑ Die Feuerwehr Brakel verfügt derzeit über insgesamt **23 Kraftfahrzeuge** (darunter 16 (Tank-)Löschfahrzeuge). Darunter befinden sich 2 „Bundes-Fahrzeuge“ (LF 16-TS und SW 2000).

- **Kurz- bis mittelfristig** (voraussichtlich innerhalb der nächsten 5 Jahre) sind insgesamt **7 Beschaffungen von Einsatzfahrzeugen** aus bedarfsplanerischer Sicht notwendig.
 - Das LF 8 (Standort Bellersen) wird nach Außerdienststellung durch ein HLF 10 ersetzt.
 - Am Standort Brakel wird ein HLF 20 neu beschafft.
 - Die DLK 23/12 (Standort Brakel) wird nach Außerdienststellung ersatzbeschafft.
 - Der ELW 1 (Standort Brakel) wird nach Außerdienststellung ersatzbeschafft.
 - Am Standort Gehrden ist ein zusätzliches MTF zu beschaffen.
 - Am Standort Istrup ist ein zusätzliches MTF zu beschaffen (Beschaffung bereits im Verlauf der Bedarfsplanung erfolgt).
 - Das TSF (Standort Schmechten) wird nach Außerdienststellung durch ein TSF-W ersetzt.
 - Zur Stärkung des Führungsdienstes der Feuerwehr (Wehrführung) ist ein KdoW erforderlich.

Maßnahmenübersicht Organisation

- Bei personalintensiven Einsätzen müssen je nach Tageszeit, Einsatzanlass und Stadtteil (weiterhin) mehrere Einheiten der Feuerwehr parallel und zeitgleich alarmiert werden.
- In den Randbereichen sollte die parallele und zeitgleiche Alarmierung benachbarter Einheiten zu zeitkritischen Einsätzen geprüft werden.
- Die vorhandenen Alarmierungsmöglichkeiten sind v. a. im Bereich Rheder zu überprüfen.
- Es sind personalfördernde Maßnahmen zum Erhalt bzw. zur Förderung der Personalstärke erforderlich.
- Es ist weiterhin die intensive Unterhaltung der Jugendfeuerwehr von besonderer Wichtigkeit.
- Die Tagesverfügbarkeit von Einsatzkräften in den Stadtteilen ist zu verbessern.
- Es sollte geprüft werden, ob Einpendler zur Verbesserung der Tagesverfügbarkeit gewonnen werden können.
- Insbesondere im Zeitbereich werktags tagsüber sollte in fast allen Einheiten auf eine Erhöhung der Anzahl des Personals mit den entsprechenden Schlüsselqualifikationen (AGT, Ma, GF und ZF) hingewirkt werden.
- Der Stand der Ausbildungen in den einzelnen Einheiten ist kontinuierlich zu überwachen.
- Es ist ein Führerscheinkonzept aufzustellen und regelmäßig fortzuschreiben.
- Zur Optimierung der Einsatzplanung und Einsatzvorbereitung sind die Schnittstellen zwischen Feuerwehr, Brandschutzdienststelle und Stadt abzustimmen.
- Die Feuerwehr sollte über Dokumentationen bzgl. der Löschwasserversorgung (Lage der Hydranten etc.) verfügen.
- Die Dokumentation zeitkritischer Einsätze, vor allem der Gebäudebrände, ist zu optimieren.

Maßnahmenübersicht Investitionen

- ❑ Das LF 8 (Baujahr 1985, Standort Bellersen) wird nach Außerdienststellung durch ein HLF 10 ersetzt.
- ❑ Am Standort Brakel wird ein HLF 20 neu beschafft.
- ❑ Die DLK 23/12 (Baujahr 1985, Standort Brakel) wird nach Außerdienststellung ersatzbeschafft.
- ❑ Der ELW 1 (Baujahr 1996, Standort Brakel) wird nach Außerdienststellung ersatzbeschafft.
- ❑ Am Standort Gehrden ist ein zusätzliches MTF zu beschaffen.
- ❑ Das TSF (Baujahr 1986, Standort Schmechten) wird nach Außerdienststellung durch ein TSF-W ersetzt.
- ❑ Zur Stärkung des Führungsdienstes der Feuerwehr (Wehrführung) ist ein KdoW erforderlich.

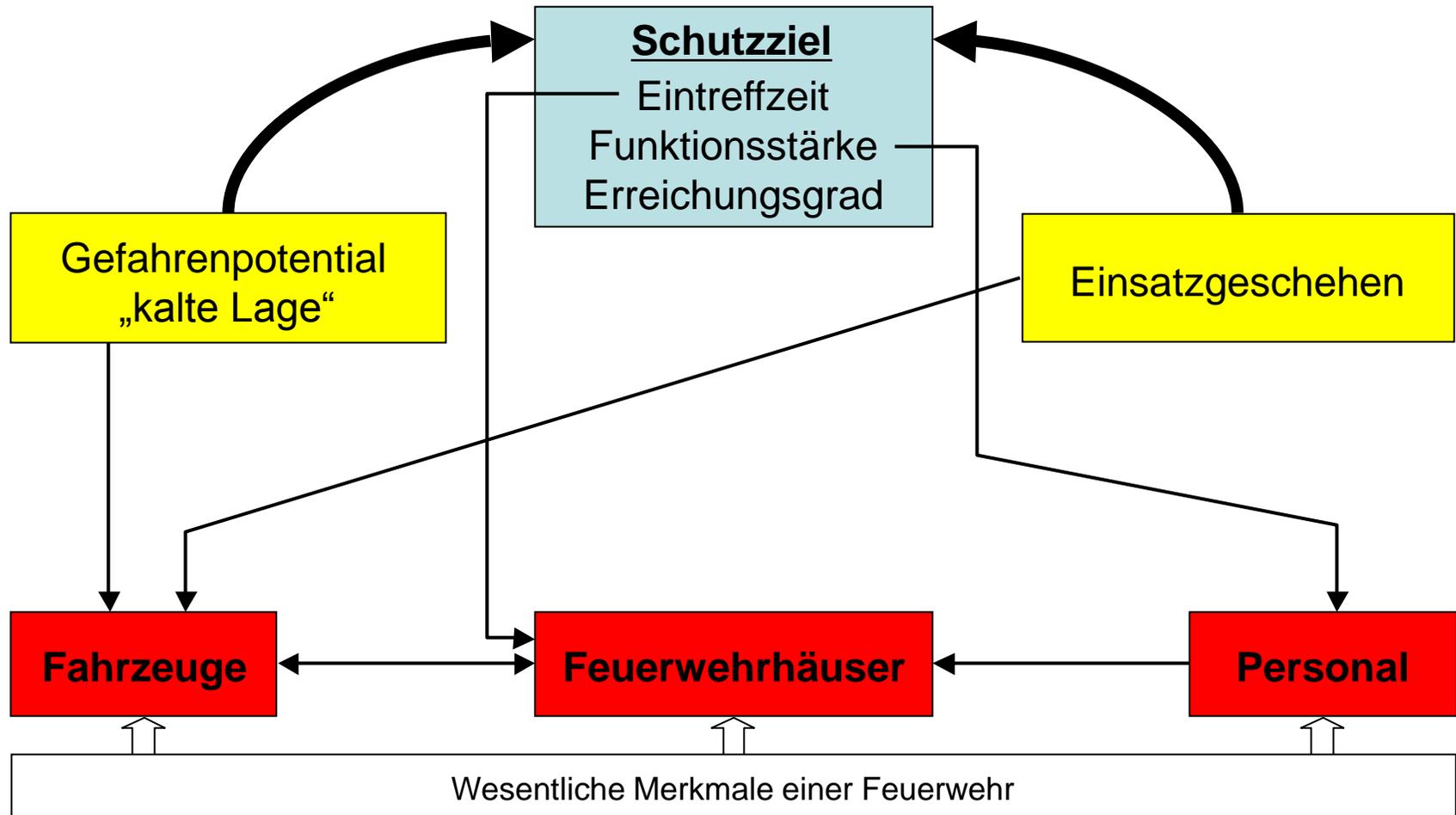
Im Hinblick auf das vorhandene Gefahrenpotential, das Einsatzgeschehen, den einsatztaktischen Wert der o. g. Fahrzeuge sowie die vorhandenen Redundanzen im Bereich der Einsatzmittel ist grundsätzlich die folgende Priorisierung zu empfehlen:

- HLF 20 / DLK 23/12
- HLF 10
- TSF-W
- ELW 1
- MTF (zusätzlicher Stellplatz notwendig)

Der tatsächliche technische Zustand der Fahrzeuge ist hierbei zu berücksichtigen und kann ggf. zu Änderungen in der Umsetzungsreihenfolge führen.

Kapitel 0: Extrakt und Zusammenfassung	4
Kapitel 1: Aufgabenstellung und Planungsgrundlagen	12
Kapitel 2: Gefahrenpotential	23
Kapitel 3: Schutzziel	42
Kapitel 4: IST-Struktur der Feuerwehr	56
Kapitel 5: Analyse des Einsatzgeschehens	94
Kapitel 6: SOLL-Konzept	119
Kapitel 7: Abkürzungen und Definitionen	138
Kapitel 8: Anlagenverzeichnis	143
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	<i>156</i>

Primäre Abhängigkeiten und Einflussgrößen bei der Bedarfsplanung von Feuerwehren – Übersicht der Kausalzusammenhänge



Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Kapitel 0: Extrakt und Zusammenfassung	4
Kapitel 1: Aufgabenstellung und Planungsgrundlagen	12
Kapitel 2: Gefahrenpotential	23
Kapitel 3: Schutzziel	42
Kapitel 4: IST-Struktur der Feuerwehr	56
Kapitel 5: Analyse des Einsatzgeschehens	94
Kapitel 6: SOLL-Konzept	119
Kapitel 7: Abkürzungen und Definitionen	138
Kapitel 8: Anlagenverzeichnis	143
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	<i>156</i>

2.1 Gefahrenpotential / Eckdaten der Stadt

Eckdaten der Stadt Brakel

- ❑ Einwohner: 17.410 (-597 im Vergleich zum Jahr 2008, Quelle: BSBP 2008)
- ❑ Fläche: 173,72 km²
- ❑ Höchster Punkt: 361,9 m ü. NN
- ❑ Tiefster Punkt: 110,7 m ü. NN
- ❑ Nord-Süd Ausdehnung: ca. 14,7 km
- ❑ Ost-West Ausdehnung: ca. 18,9 km
- ❑ Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze: 5.524
 - Einpendler: 3.066
 - Auspendler: 3.191 → Pendlersaldo: - 125
 - Arbeitsort = Wohnort: 2.458 → Auspendlerquote: 56,49 %
(Stand: 30.06.2013; Quelle: Bundesagentur für Arbeit)
- ❑ Verkehrswege:
 - Bundesstraßen
 - B64, Paderborn-Holzminden, 13,0 km
 - B252, Steinheim-Warburg, 17,5 km
 - Bahnstrecke (Paderborn-Holzminden / Güter- u. Personenverkehr / 12,0 km)

Stadt-/Ortsteil	Einwohner	
	2008	2013*
Brakel	10.510	10.253
Auenhausen	130	124
Beller	227	209
Bellersen	704	710
Bökendorf	852	819
Erkeln	701	608
Frohnhausen	310	331
Gehrden	960	938
Hampenhausen	-	46
Hembsen	1.153	1.031
Hinnenburg	-	60
Istrup	756	700
Rheder	357	310
Riesel	649	605
Schmechten	238	205
Siddessen	460	461
Summe	18.007	17.410

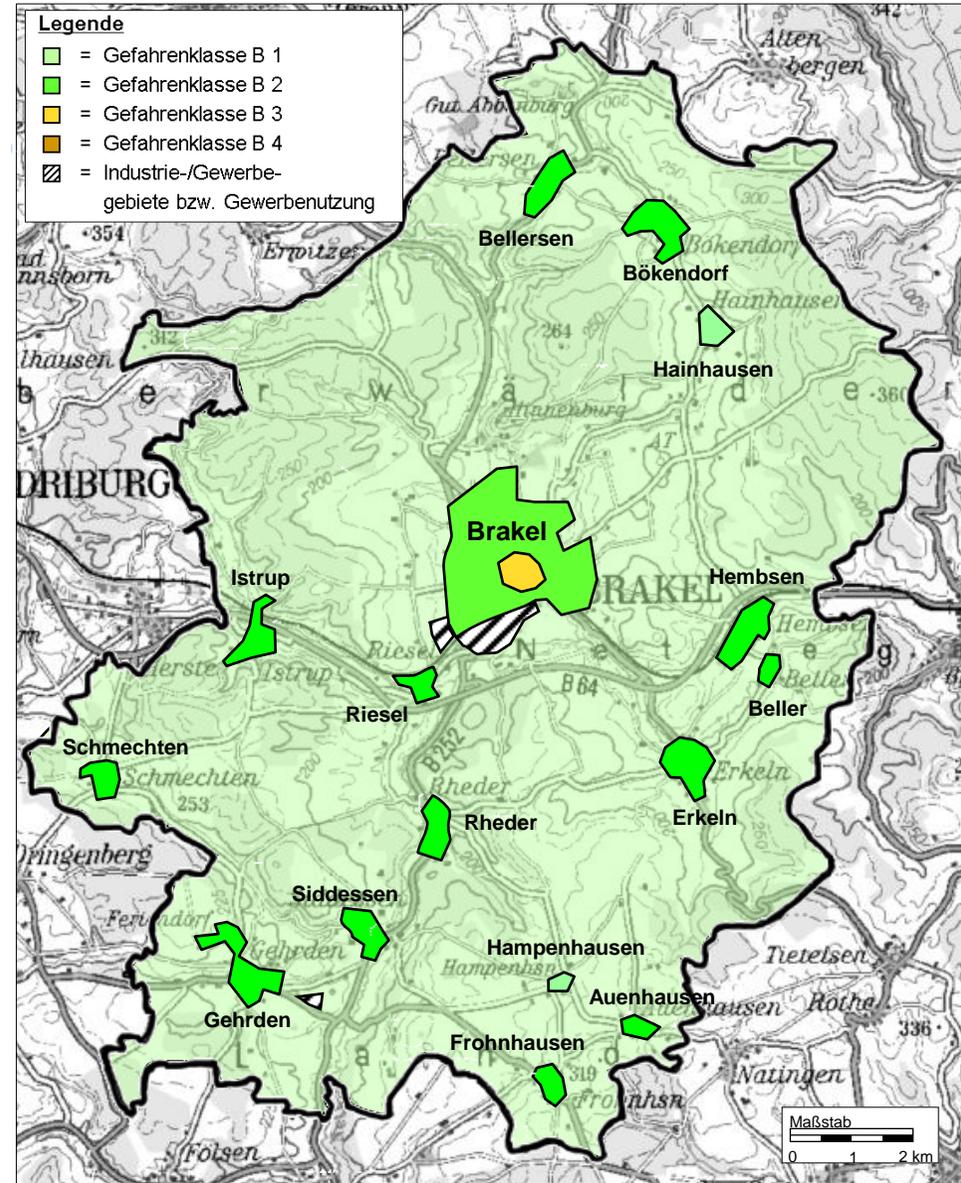
* Quelle: Stadtverwaltung Brakel, Stand: 11/2014

Die allgemeinen Eckdaten dienen zur ersten Orientierung bei der Darstellung des Gefahrenpotentials.

2.2 Gefahrenpotential / Grundstruktur

Grundstruktur: Gefahrenklassen „Brand“ (B) Einteilung des Stadtgebietes

- ❑ Der Kernstadtbereich von Brakel ist in die Gefahrenklassen B 2 / B 3 eingeteilt.
- ❑ Ferner weisen die Ortschaften Auenhausen, Beller, Bellersen, Bökendorf, Erkeln, Frohnhausen, Gehrden, Hembsen, Istrup, Rheder, Riesel, Schmechten und Siddessen ein Gefahrenpotential rund um die Gefahrenklasse B 2 auf.
- ❑ Die übrigen Gebiete sind nicht oder nur dünn besiedelt und sind somit in die Gefahrenklasse B 1 eingruppiert.

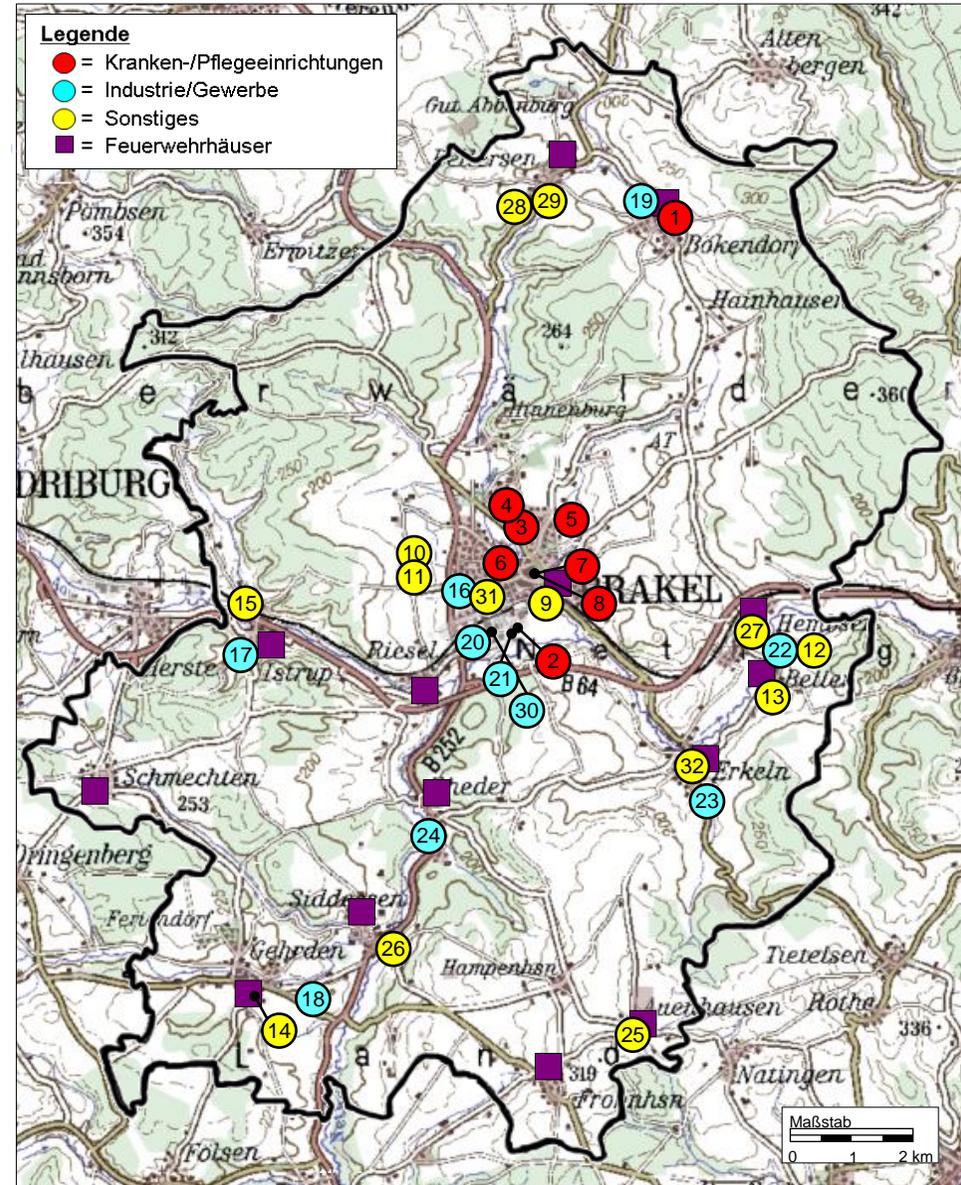


Gefahrenklassen → „Flächenplanung differenziert“

Objekte mit besonderer bedarfsplanerischer bzw. feuerwehrtechnischer Bedeutung Auswahl herausragender Objekte

Objekte:

- 1 = Seniorenheim St. Josefshaus
- 2 = Rekon Behindertenwerkstatt
- 3 = St. Anna Haus, Wohnheim für psychisch Kranke
- 4 = St. Vincenz Hospital
- 5 = Meritus Seniorenzentrum
- 6 = Wohnstätte der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen
- 7 = St. Antonius Seniorenheim
- 8 = Seniorenheim (Allerkamp/Lücking)
- 9 = Biogasanlage Meyer
- 10 = Biogasanlage BIO ENERGIE BRAKEL GmbH & Co. KG
- 11 = Biogasanlage Müller
- 12 = Biogasanlage Schmeink
- 13 = Biogasanlage Bioenergie Nethetal GmbH & Co. KG
- 14 = Biogasanlage Gehrden
- 15 = Biogasanlage Istrup (Gasgewinnung & Gährresttrocknungsanlage)
- 16 = Holzhackschnitzel-Heizwerk
- 17 = Sägewerk Gehle
- 18 = Sägewerk Weber
- 19 = HD-Timber Dr. Hake & Düwel GmbH
- 20 = Brakeler Thermo-Glas GmbH
- 21 = Schulze Schaumstoffverarbeitung GmbH
- 22 = Vauth & Sohn GmbH & Co. KG (Kunststofftechnik)
- 23 = Vauth Sagel Holding GmbH & Co. KG
- 24 = Gräflich von Mengersen'sche Dampfbrauerei Rheder GmbH & Co. KG
- 25 = Bundeswehr Radarstation Auenhausen (Gefahrengruppe AI)
- 26 = Bundeswehr Funkstation Siddessen (Gefahrengruppe AI)
- 27 = Schloss Gehrden (Beherbergungsbetrieb)
- 28 = Feriendorf Natur Pur (Beherbergungsbetrieb)
- 29 = Gaststätte Alte Mühle (Beherbergungsbetrieb)
- 30 = RICO DESIGN GmbH (hohe Brandlast)
- 31 = Kolping Berufsbildungswerk
- 32 = Heilpädagogische Kindertagesstätte St. Raphael u. Erkeln

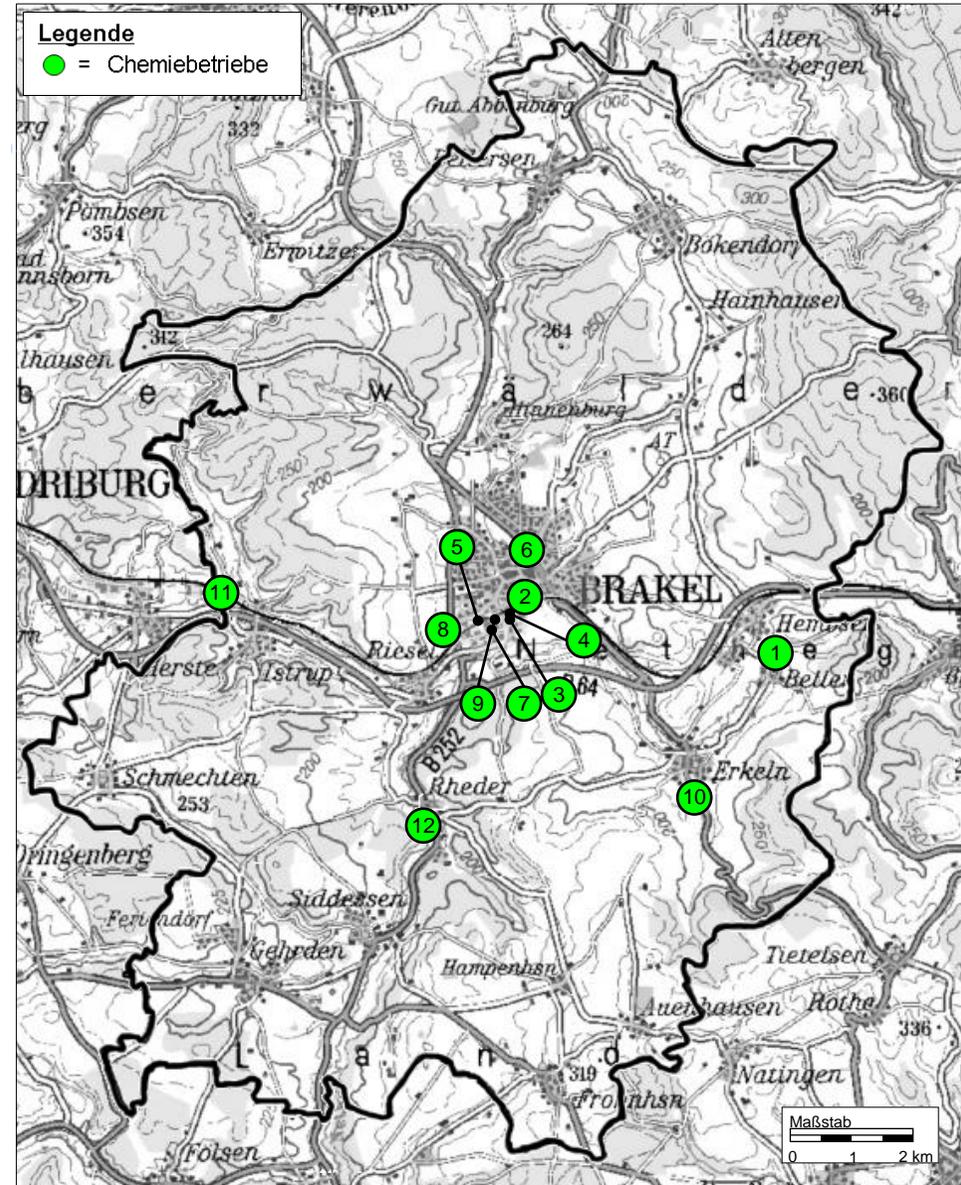


2.3 Gefahrenpotential / Besondere Objekte

Objekte mit relevantem Gefahrstoffumgang im Stadtgebiet

Objekte:

- 1 = Vauth & Sohn GmbH & Co. KG (Kunststofftechnik)
- 2 = Hallenbad Brakel
- 3 = Fritz Becker KG (Formteile aus Holz)
- 4 = Peters Lackierungen GmbH & Co. KG
- 5 = Keck Energieservice GmbH & Co. KG
- 6 = Sommerbad Brakel
- 7 = FSB-Franz Schneider Brakel GmbH & Co. KG
- 8 = Keck Schmierstoff (Logistikzentrum)
- 9 = Agravis Kornhaus Ostwestfalen GmbH
- 10 = Vauth Sagel Holding GmbH & Co. KG
- 11 = Biogasanlage Istrup (Gährresttrocknungsanlage)
- 12 = Gräflich von Mengersche Dampfbrauerei



Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Zusammenfassung des Gefahrenpotentials

Legende

- = Gefahrenklasse B 1
- = Gefahrenklasse B 2
- = Gefahrenklasse B 3
- = Gefahrenklasse B 4
- = Industrie-/Gewerbegebiete bzw. Gewerbenutzung

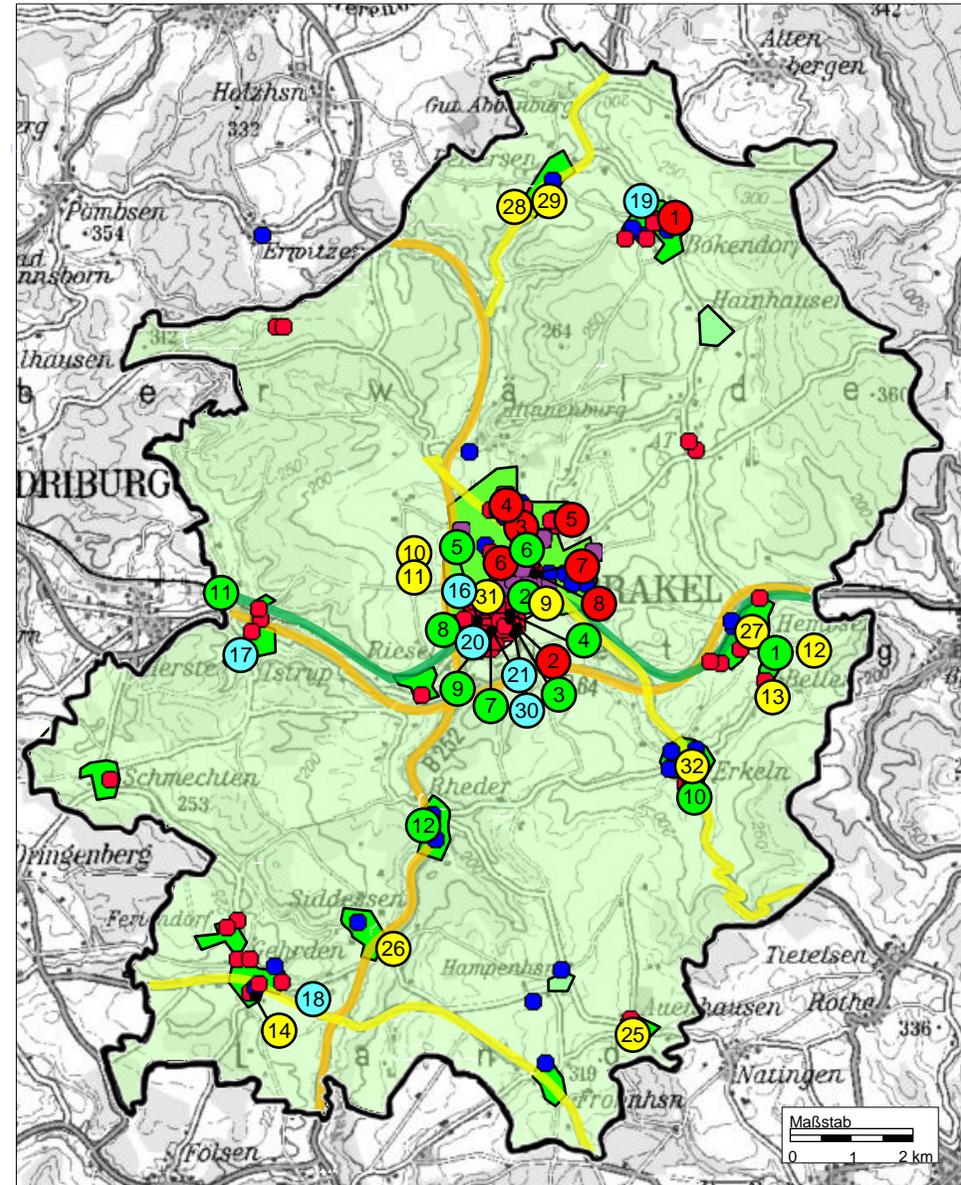
Legende

- = Kranken-/Pflegeeinrichtungen
- = Industrie/Gewerbe
- = Chemiebetriebe
- = Sonstige
- = „DL-pflichtige“ Objekte
- = Bundesstraßen
- = Landstraßen
- = Bahn

Legende

- = Brandeinsätze (inkl. BMA)
- = THL (inkl. Ölspur)

Für die Bewertung der Risikostruktur wurden die drei Analyseschritte (Gefahrenklassen & Grundstruktur, besondere Objekte u. Einsatzschwerpunkte) zusammengeführt und abschließend als Gesamtstruktur beurteilt. Es ergibt sich im Ergebnis ein „reduziertes Risiko“ in den peripheren Stadtteilen.



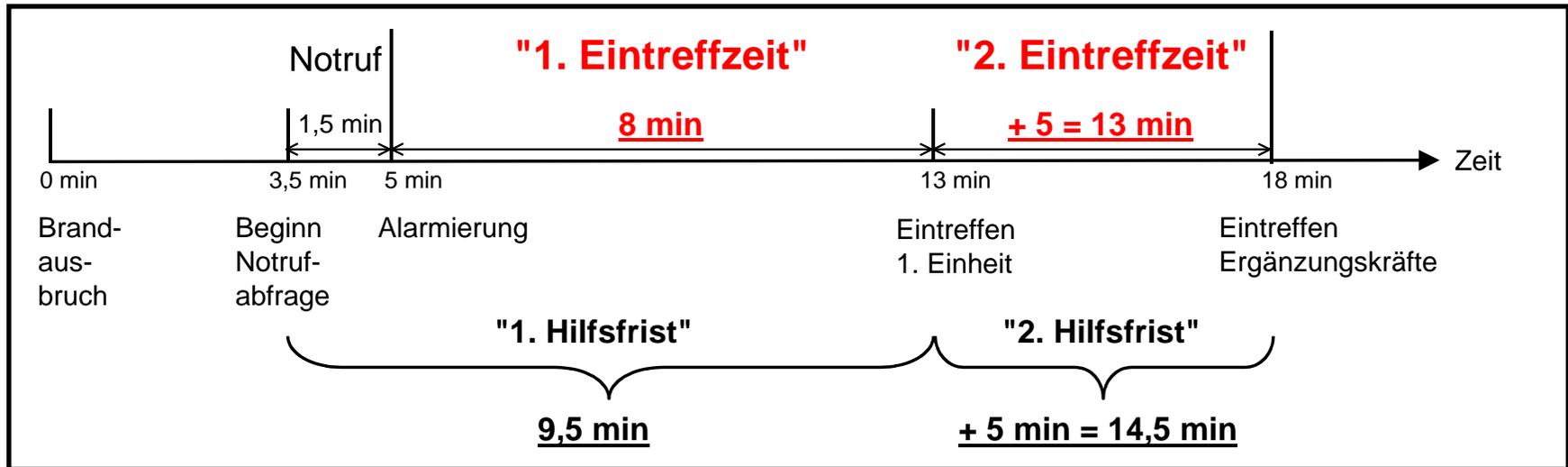
Kapitel 0: Extrakt und Zusammenfassung	4
Kapitel 1: Aufgabenstellung und Planungsgrundlagen	12
Kapitel 2: Gefahrenpotential	23
Kapitel 3: Schutzziel	42
Kapitel 4: IST-Struktur der Feuerwehr	56
Kapitel 5: Analyse des Einsatzgeschehens	94
Kapitel 6: SOLL-Konzept	119
Kapitel 7: Abkürzungen und Definitionen	138
Kapitel 8: Anlagenverzeichnis	143
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	<i>156</i>

Grundsätzliche Rahmenbedingungen der Schutzzieldefinition

- ❑ **Das FSHG fordert in § 1: Die Gemeinden unterhalten den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehren.**
- ❑ In Bezug auf die in NRW vorgeschriebenen Brandschutzbedarfspläne [vgl. § 22 (1) FSHG] hat der **Gesetzgeber keine Schutzziele definiert**, weil **Brandschutz** eine **kommunale Aufgabe** ist und dementsprechend das Schutzziel in kommunaler Eigenverantwortung in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten festzulegen ist.
- ❑ Die „**Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland**“ (AGBF-Bund) hat für Städte mit Berufsfeuerwehren (keine Anwendung für ländlich strukturierte Gemeinden mit FF) die **AGBF-Schutzzielempfehlung** konzipiert. Der Landesfeuerwehrverband (LFV) Nordrhein-Westfalen (NW) führt in seinen Empfehlungen zur Erstellung des Brandschutzbedarfsplans das AGBF-Schutzziel beispielhaft an.
- ❑ Die **Bezirksregierung Detmold** hat, als zuständige obere Aufsichtsbehörde, in ihrer **Handreichung zur einheitlichen Brandschutzbedarfsplanung** im Regierungsbezirk Detmold vom 28.04.2011 Empfehlungen zu den Schutzzielkriterien herausgegeben, welche mit dem Schreiben vom 11.02.2015 erneut bestätigt wurden. Die Werte für die Eintreffzeiten entsprechen dabei den Empfehlungen der AGBF, die Werte hinsichtlich der erforderlichen Funktionsstärken unterscheiden sich jedoch von den Empfehlungen der AGBF.
- ❑ Das **Schutzziel** fixiert den **feuerwehrtechnischen Bedarf für ein standardisiertes Schadensereignis**. Größere Einsätze, deren Anforderungen über die des „kritischen Wohnungsbrandes“ hinausgehen (jedoch unterhalb der Schwelle des Großschadenereignisses liegen), sind durch die Alarm- und Ausrückeordnung zu regeln. Die Gefahrenabwehrplanung für Großschadenereignisse (worst-case-Betrachtung) ist gemäß § 22 FSHG Aufgabe des Kreises.
- ❑ Bei den im **Schutzziel** sowie in den Controlling-Kriterien definierten **Personalstärken** handelt es sich um **Mindeststärken**, die zur qualifizierten Bearbeitung der jeweiligen Einsatzart notwendig sind.

Erläuterung der Eintreffzeit (Forts.)

Die Grafik verdeutlicht die Zusammensetzung der 1. und 2. „Eintreffzeit“ entsprechend der Zeitkette der AGBF. Zum Vergleich sind auch die 1. und 2. „Hilfsfrist“ dargestellt, welche die Zeit zur Bearbeitung des Notrufes in der Leitstelle beinhalten.



8 Minuten nach der Alarmierung durch die Leitstelle sollen die ersten Kräfte am Einsatzort sein. Sie müssen kurze Zeit später (+ 5 Minuten, also **13 Minuten** nach der Alarmierung) durch weitere Kräfte ergänzt und unterstützt werden.

Schutzziel

Schutzziel: Kritischer Wohnungsbrand (B1 u. B2)

Das *qualitative* Ziel ist es, dass die Feuerwehr beim kritischen Wohnungsbrand:

- innerhalb von **8 Minuten** nach der Alarmierung mit **6 Funktionen**
- und nach **weiteren 5 Minuten** ($8 + 5 = 13$ Minuten) mit weiteren **10 Funktionen** ($6 + 10 = 16$ Funktionen) am Einsatzort ist.

Hinweis: Schutzzielempfehlung auf Basis der Analyse des vorhandenen Gefahrenpotentials.

Schutzziel: Kritischer Wohnungsbrand (B3 u. B4)

Das *qualitative* Ziel ist es, dass die Feuerwehr beim kritischen Wohnungsbrand:

- innerhalb von **8 Minuten** nach der Alarmierung mit **10 Funktionen**
- und nach **weiteren 5 Minuten** ($8 + 5 = 13$ Minuten) mit weiteren **6 Funktionen** ($10 + 6 = 16$ Funktionen) am Einsatzort ist.

Hinweis: Analog zur Schutzzielempfehlung im Regierungsbezirk Detmold [vgl. Handreichung zur einheitlichen Brandschutzbedarfsplanung im Regierungsbezirk Detmold]:

→ Städtische Bereiche: 10 Fu. in 8 min nach Alarmierung (SZ 1), ergänzt durch weitere 6 Fu. in max. 13 min (SZ 2)

Zielerreichungsgrad

Das *quantitative* Ziel ist ein Zielerreichungsgrad von **> 80 %** bezogen auf die Summe der Einsätze gemäß dem Schutzziel.

Schutzziel – weitere Controlling-Kriterien

Der kritische Wohnungsbrand ist ein relativ seltenes Ereignis, für dessen Beherrschbarkeit die Stadt jedoch verantwortlich ist. Es kann aber aufgrund der Seltenheit nicht als alleiniges QM-Controlling-Instrument verwendet werden.

Um die auswertbare Datenbasis zu vergrößern, sind deshalb weitere Controlling-Kriterien für häufiger vorkommende Ereignisse zu definieren.

Der Gesamt-Zielerreichungsgrad ist über alle Controlling-Kriterien zu messen.

Controlling-Kriterium 1: Sonstige zeitkritische Einsätze

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr bei sonstigen zeitkritischen Einsätzen, die den Einsatz von mehr als einer taktischen Einheit erfordern (z. B. Verkehrsunfall, Unterstützung RD etc.):

- innerhalb von **8 Minuten** nach der Alarmierung mit **6 Funktionen**
- und (bei Bedarf) nach **weiteren 5 Minuten** ($8 + 5 = 13$ **Minuten**) mit weiteren **3 Funktionen** ($6 + 3 = 9$ **Funktionen**) am Einsatzort ist.

Kapitel 0: Extrakt und Zusammenfassung	4
Kapitel 1: Aufgabenstellung und Planungsgrundlagen	12
Kapitel 2: Gefahrenpotential	23
Kapitel 3: Schutzziel	42
Kapitel 4: IST-Struktur der Feuerwehr	56
Kapitel 5: Analyse des Einsatzgeschehens	94
Kapitel 6: SOLL-Konzept	119
Kapitel 7: Abkürzungen und Definitionen	138
Kapitel 8: Anlagenverzeichnis	143
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	<i>156</i>

Übersicht der baulichen Situation der Standorte der Feuerwehr Brakel

Allgemeine Erläuterung:

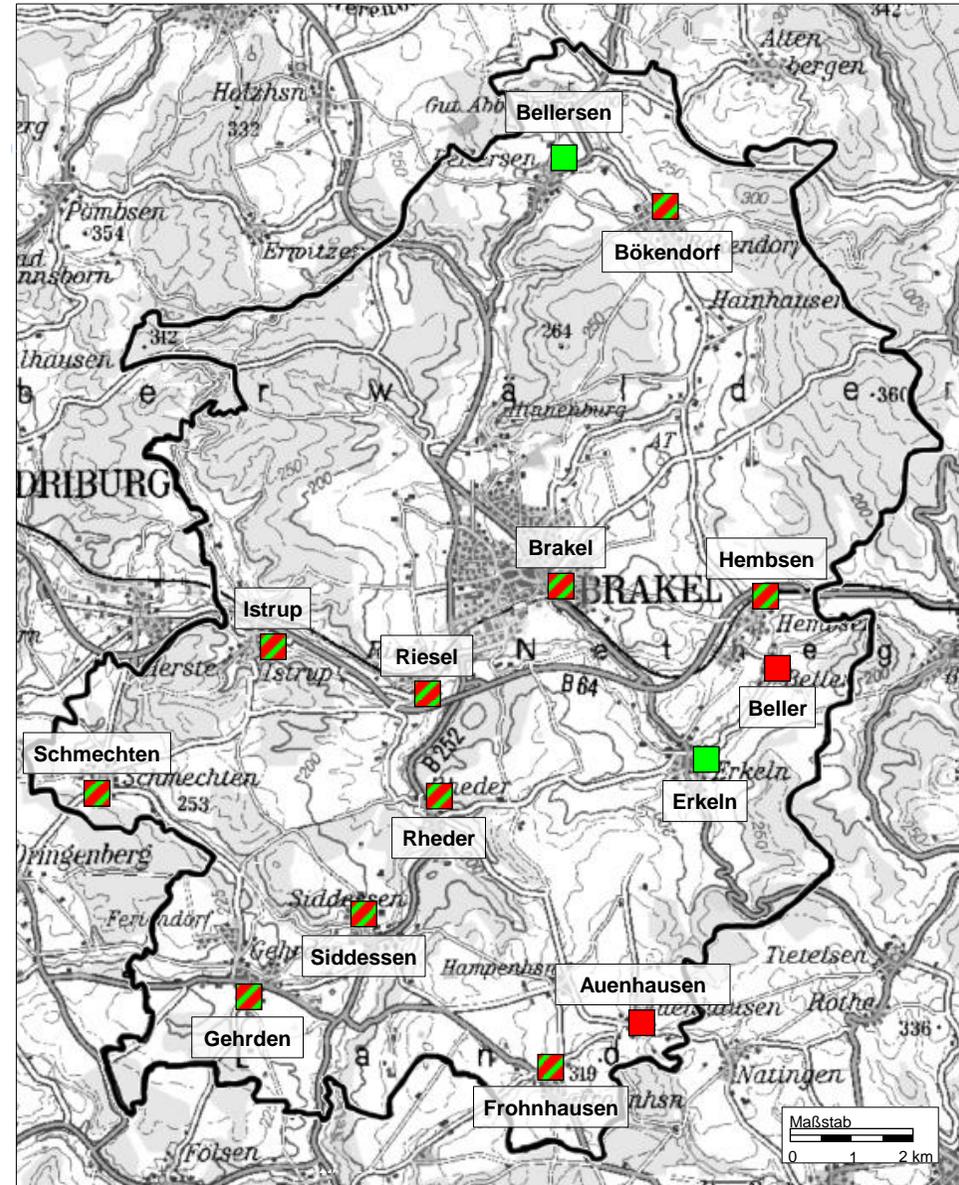
Die hier dargestellte Übersicht zur baulichen Funktion der Standorte wird auf den nächsten Seiten näher spezifiziert.

Es werden dabei die wesentlichen Merkmale behandelt, die zur Bewertung der grundsätzlichen baulichen Funktion der Standorte notwendig sind und damit besondere Relevanz für den Brandschutzbedarfsplan haben.

Farbcode „Bauliche Funktion“:

- = sehr gut bis gut
- = befriedigend bis ausreichend
- = nicht ausreichend

2 Standorte befinden sich bezüglich der Funktionalität in einem guten Zustand,
10 weitere Standorte in einem befriedigenden bis ausreichenden Zustand.
2 Standorte weisen eine nicht ausreichende bauliche Funktion auf.



Struktur und Qualifikationen der Ehrenamtlichen Kräfte

Die Tabelle zeigt den Anteil von Atemschutzgeräteträgern (AGT), Maschinisten (Ma), LKW-Führerscheininhabern, DLK-Maschinisten (DLK-Ma) und ABC-Fachkräften in der Einsatzabteilung.

Einheit	Anzahl Aktive	Atemschutzgeräteträger (AGT)		Maschinisten (Ma)		LKW-Führerschein (für > 7,5 t; C/CE/2)		DLK-Maschinisten (DLK-Ma)		ABC	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Auenhausen	20	7	35%	11	55%	9	45%	0	0%	2	10%
Beller	21	7	33%	14	67%	3	14%	1	5%	1	5%
Bellersen	26	8	31%	6	23%	11	42%	0	0%	3	12%
Bökendorf	19	8	42%	11	58%	5	26%	0	0%	2	11%
Brakel	48	26	54%	33	69%	27	56%	10	21%	14	29%
Erkeln	20	6	30%	10	50%	6	30%	0	0%	2	10%
Frohnhausen*	37	11	30%	11	30%	12	32%	0	0%	2	5%
Gehrden	25	11	44%	12	48%	13	52%	0	0%	4	16%
Hembsen	28	10	36%	21	75%	13	46%	0	0%	8	29%
Istrup	32	12	38%	13	41%	13	41%	1	3%	3	9%
Rheder	29	11	38%	13	45%	6	21%	0	0%	2	7%
Riesel	18	6	33%	10	56%	8	44%	0	0%	2	11%
Schmechten	26	2	8%	2	8%	9	35%	0	0%	0	0%
Siddessen	22	9	41%	9	41%	6	27%	0	0%	4	18%
Summe	371	134	36%	176	47%	141	38%	12	3%	49	13%

Stand: August 2014

Anmerkung: Die Qualifikation AGT wurde nur gewertet, wenn neben der Ausbildung auch ein gültiger Nachweis über eine arbeitsmed. Untersuchung G26.3 vorlag.
 *) Im Verlauf der Bedarfsplanung wurde die Anzahl der Einsatzkräfte in Frohnhausen von 37 auf 29 FrK korrigiert.

Bereiche mit Verbesserungspotentialen sind gelb markiert. Im Verlauf der Bedarfsplanung wurden seitens der Feuerwehr bereits weitere DLK-Maschinisten ausgebildet.

4.2 IST-Struktur der Feuerwehr / Personal

Struktur und Qualifikationen der Ehrenamtlichen Kräfte (Forts.)

Die Tabelle zeigt den Anteil von Gruppenführern (GF), Zugführern (ZF) und Frauen in der Einsatzabteilung sowie deren Durchschnittsalter.

Einheit	Anzahl Aktive	Gruppenführer (GF)	Zugführer (ZF)	Durchschnittsalter [Jahre]	Anteil weibliche Aktive	
		absolut	absolut		absolut	in %
Auenhausen	20	3	1	42	0	0%
Beller	21	2	0	38	0	0%
Bellersen	26	5	1	32	1	4%
Bökendorf	19	2	0	38	0	0%
Brakel	48	10	6	33	7	15%
Erkeln	20	2	0	36	0	0%
Frohnhausen*	37	2	0	37	0	0%
Gehrden	25	3	2	35	0	0%
Hembsen	28	4	2	38	0	0%
Istrup	32	2	0	33	0	0%
Rheder	29	3	0	35	0	0%
Riesel	18	3	1	35	2	11%
Schmechten	26	1	0	38	1	4%
Siddessen	22	4	2	39	1	5%
Summe	371	46	15	36	12	3%

Stand: August 2014

Anmerkung: *) Im Verlauf der Bedarfsplanung wurde die Anzahl der Einsatzkräfte in Frohnhausen von 37 auf 29 FrK korrigiert.

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Georeferenzierte Darstellung der Wohnorte

Standorte

- Auenhausen
- Beller
- Bellersen
- Bökendorf
- Brakel
- Erkeln
- Frohnhausen
- Gehrden
- Hembsen
- Istrup
- Rheder
- Riesel
- Schmechten
- Siddessen

Erläuterung:

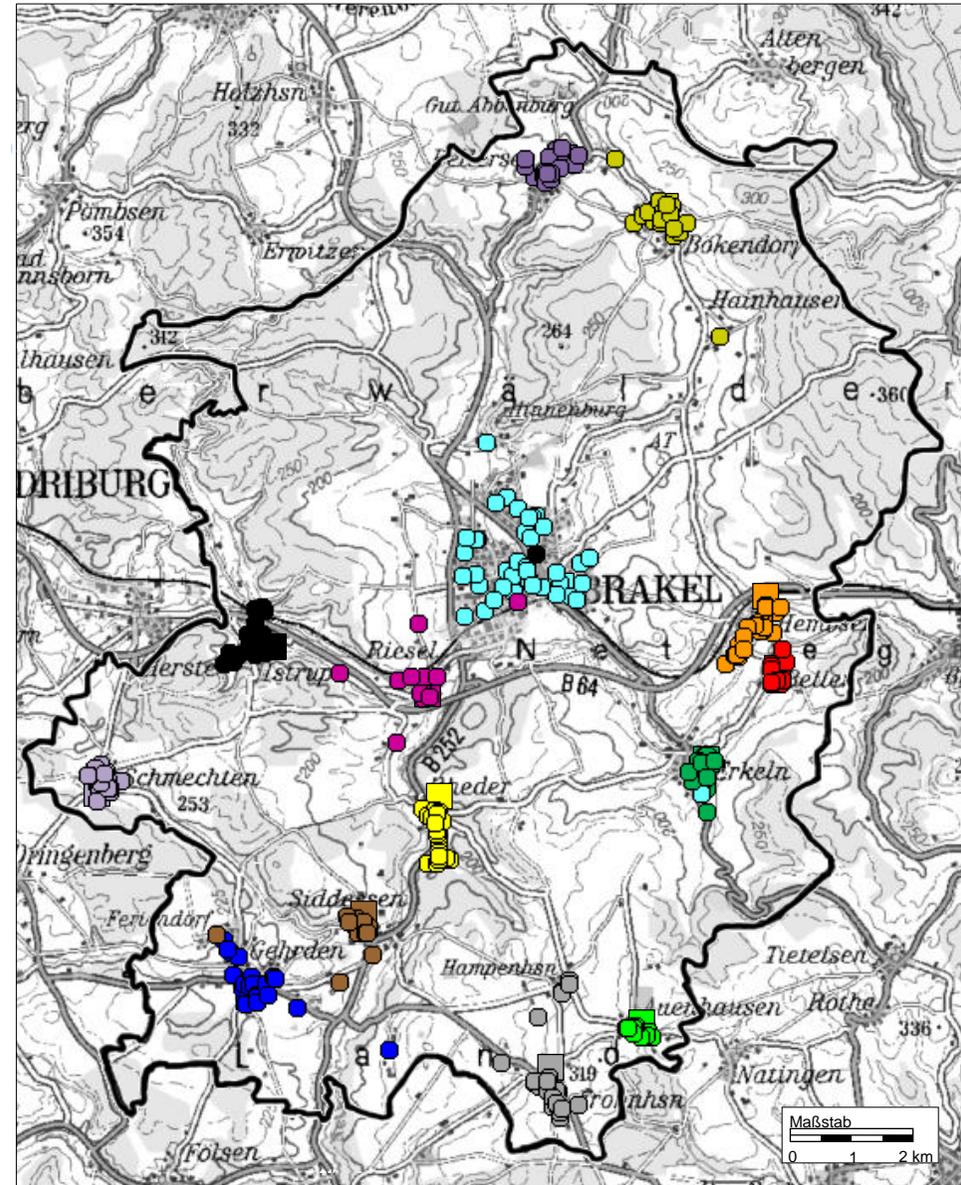
Jeder Punkt auf der Karte stellt den Wohnort eines Aktiven in der Farbe der jeweiligen Einheit dar.

4 der insgesamt 371 Aktiven sind nicht dargestellt, weil sie außerhalb des Stadtgebietes wohnen oder keine Angaben gemacht haben.

Die Auswertung basiert auf den Ergebnissen einer selbstständig durchgeführten Abfrage der Feuerwehr Brakel.

Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung von einzelnen Punkten kommen.

Stand: August 2014



Die Karte zeigt die Wohnorte der freiwilligen Kräfte aller Standorte.

Die Zuordnung der Freiwilligen zu den Standorten ist (bis auf nicht nennenswerte Einzelfälle) richtig.

Georeferenzierte Darstellung der Arbeitsorte

Standorte

- Auenhausen
- Beller
- Bellersen
- Bökendorf
- Brakel
- Erkeln
- Frohnhausen
- Gehrden
- Hembsen
- Istrup
- Rheder
- Riesel
- Schmechten
- Siddessen

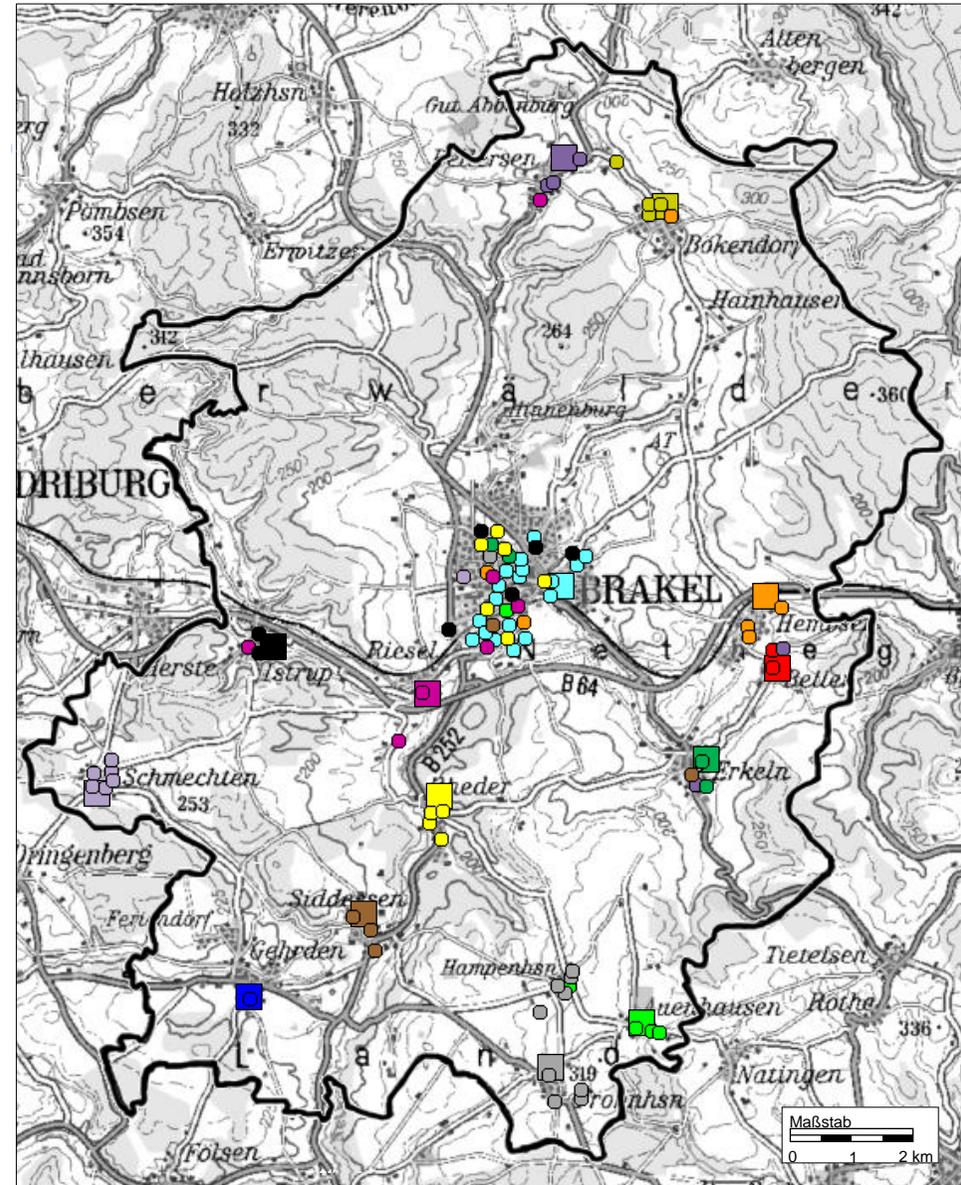
Erläuterung:

Jeder Punkt auf der Karte stellt den Arbeitsort eines Aktiven in der Farbe der jeweiligen Einheit dar.

Die Auswertung basiert auf den Ergebnissen einer selbstständig durchgeführten Abfrage der Feuerwehr Brakel.

Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung von einzelnen Punkten kommen.

Stand: August 2014



Die Karte zeigt die Arbeitsorte der freiwilligen Kräfte, die in Brakel arbeiten und für Einsätze abkömmlisch sind.

Tabellarische Darstellung der Qualifikationen der Ehrenamtlichen – tagsüber verfügbar

Die Tabelle zeigt den Anteil von Atemschutzgeräteträgern (AGT), Maschinisten (Ma), Gruppenführern (GF) und Zugführern (ZF) mit Arbeitsort im Stadt- bzw. Ortsteil der eigenen Einheit und die abkömmlich für Einsätze sind.

Einheit	Werktags tagsüber verfügbare Kräfte	Anteil AGT absolut	Anteil Ma absolut	Anteil GF absolut	Anteil ZF absolut
Auenhausen	4	1	2	0	0
Beller	2	0	1	0	0
Bellersen	3	0	0	2	1
Bökendorf	4	1	2	0	0
Brakel	22	10	17	7	3
Erkeln	2	0	1	0	0
Frohnhausen	9	3	4	2	0
Gehrden	1	0	1	0	0
Hembsen	3	0	2	0	0
Istrup	3	1	2	0	0
Rheder	4	0	2	0	0
Riesel	2	0	2	1	0
Schmechten	6	0	0	0	0
Siddessen	3	2	1	2	2
Summe	68	18	37	14	6

* Die Qualifikation AGT wurde nur gewertet, wenn neben der Ausbildung auch ein gültiger Nachweis über eine Untersuchung nach dem arbeitsmedizinischen Grundsatz 26.3 vorlag.

Anmerkung:

Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich. Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Zugführer als auch Gruppenführer und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten.

Mit Ausnahme von Brakel stehen in den einzelnen Ortschaften werktags tagsüber planerisch Atemschutzgeräteträger, Maschinisten und Führungskräfte nicht oder nur stark eingeschränkt zur Verfügung.

Fahrzeit-Isochronen

Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung der Kernbereiche

Standorte

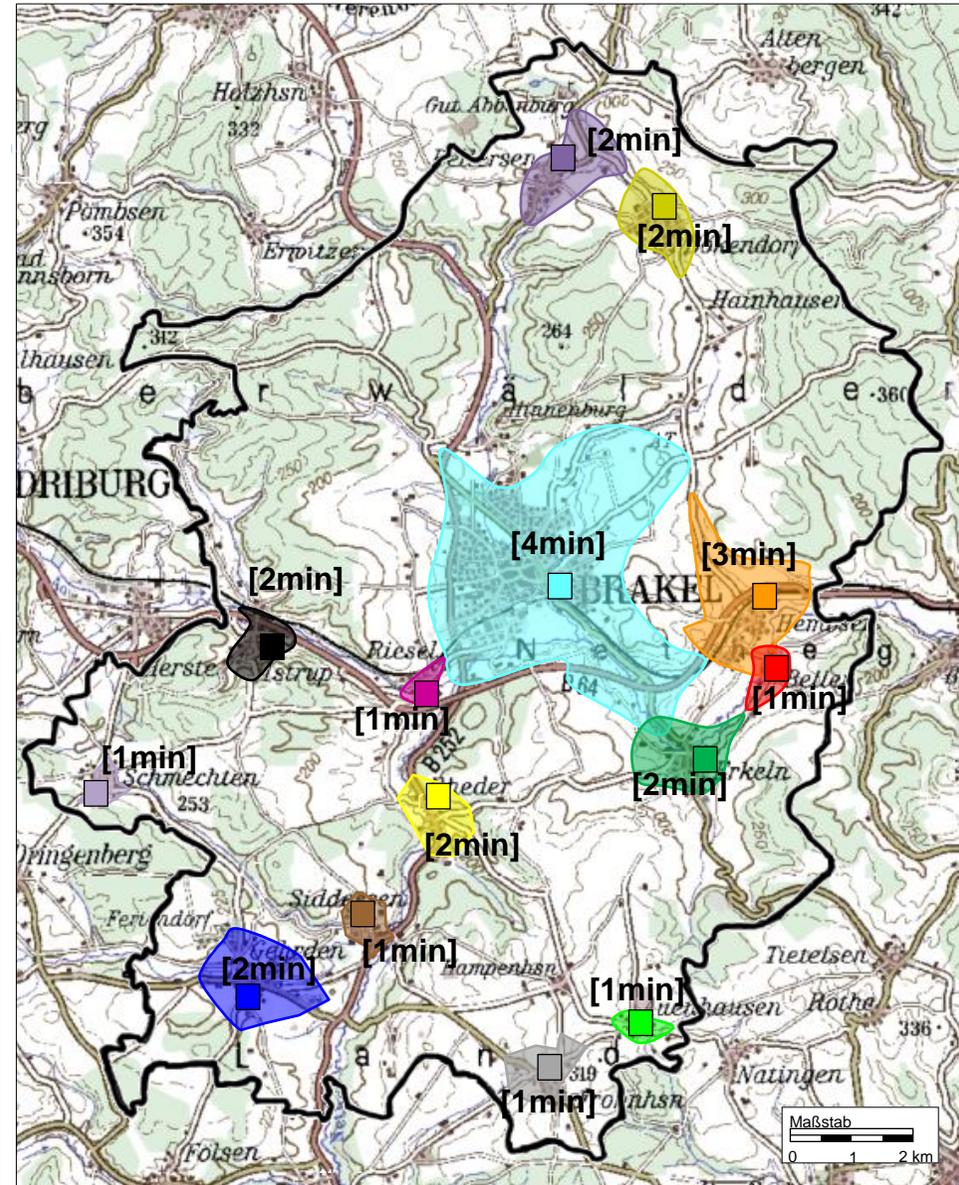
■ Auenhausen	■ Gehrden
■ Beller	■ Hembsen
■ Bellersen	■ Istrup
■ Bökendorf	■ Rheder
■ Brakel	■ Riesel
■ Erkeln	■ Schmechten
■ Frohnhausen	■ Siddessen

Fahrgeschwindigkeiten:

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst 10 Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).

Zur Abdeckung der Kernbereiche sind von den einzelnen Standorten Fahrzeiten von 1 bis 4 Minuten notwendig.

Die im Nordosten und im Süden liegende Bereiche Hainhausen und Hampenhausen sind dünn besiedelt und ländlicher Bauungsstruktur. Die dort befindlichen Wohnobjekte können jeweils von den Standorten Bökendorf und Auenhausen planerisch innerhalb einer Fahrzeit von 3 Minuten erreicht werden. Die übrigen peripheren Bereiche des Stadtgebietes, welche nicht innerhalb dieser Fahrzeiten erreicht werden, sind nicht oder nur äußerst dünn besiedelt.

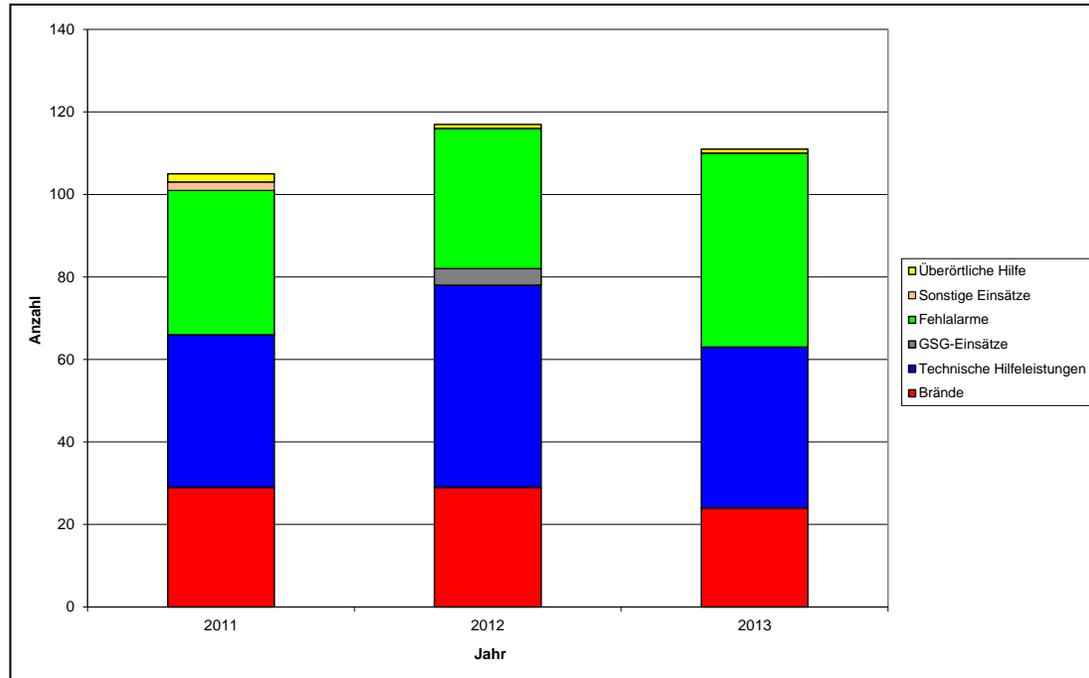


Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Kapitel 0: Extrakt und Zusammenfassung	4
Kapitel 1: Aufgabenstellung und Planungsgrundlagen	12
Kapitel 2: Gefahrenpotential	23
Kapitel 3: Schutzziel	42
Kapitel 4: IST-Struktur der Feuerwehr	56
Kapitel 5: Analyse des Einsatzgeschehens	94
Kapitel 6: SOLL-Konzept	119
Kapitel 7: Abkürzungen und Definitionen	138
Kapitel 8: Anlagenverzeichnis	143
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	<i>156</i>

Einsatzentwicklung 2011 bis 2013 / Einsatzstellen

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!



Jahr	2011	2012	2013
Überörtliche Hilfe	2	1	1
Sonstige Einsätze	2	0	0
Fehlalarme	35	34	47
GSG-Einsätze	0	4	0
Technische Hilfeleistungen	37	49	39
Brände	29	29	24
Gesamt	105	117	111

Quelle: Einsatzstatistik Fw Brakel, 2011 bis 2013

Anmerkung:

Tierrettungen u. ä. Einsätze wurden der Kategorie „Sonstige Einsätze“ zugeordnet. Planbare Ereignisse wie z. B. Brandsicherheitswachen, Arbeitseinsätze und Alarmübungen wurden hier nicht berücksichtigt.

In den letzten 3 Jahren ereigneten sich in Brakel durchschnittlich rund 110 Feuerwehreinsätze pro Jahr, davon waren es durchschnittlich rund 27 Brandereignisse und 41 Technische Hilfeleistungen.

Detailanalyse der Einsätze / Datenmenge

Um repräsentative Ergebnisse zu erhalten, ist die Auswertung einer ausreichend großen Zahl von Ereignissen erforderlich. Anhand der Datenbasis der Jahre 2012 und 2013 wurde die Qualität sowie die räumliche und zeitliche Verteilung des Einsatzgeschehens analysiert.

	Gesamt	Zeitkritisch gemeldet	Spezifisch auswertbar
Mo.-Fr. 7-17 Uhr	74	55	16
Mo.-Fr. 17-7 Uhr Sa./So./Fe.	140	93	47
Summe	214	148	63

Erfassungszeitraum: 01.01.2012 bis 31.12.2013

Quelle: zur Verfügung gestellte Einsatzberichte der Fw Brakel, 2012 & 2013

Es konnte eine ausreichend große Zahl an Einsätzen analysiert werden, um Aussagen über das Einsatzaufkommen sowie dessen räumliche und zeitliche Verteilung treffen zu können.

Von den 214 Einsatzstellen des Betrachtungszeitraumes waren 148 als zeitkritisch [Def.] gemeldet. Für die Analyse der Ausrück-, Fahr- und Eintreffzeiten sowie der verfügbaren Funktionsstärken wurde das Datenmaterial u. a. hinsichtlich Fehlalarmen und Einsätzen in der Peripherie und außerhalb des Stadtgebietes gefiltert.

Überblick der Einsatzstellen 2012 & 2013

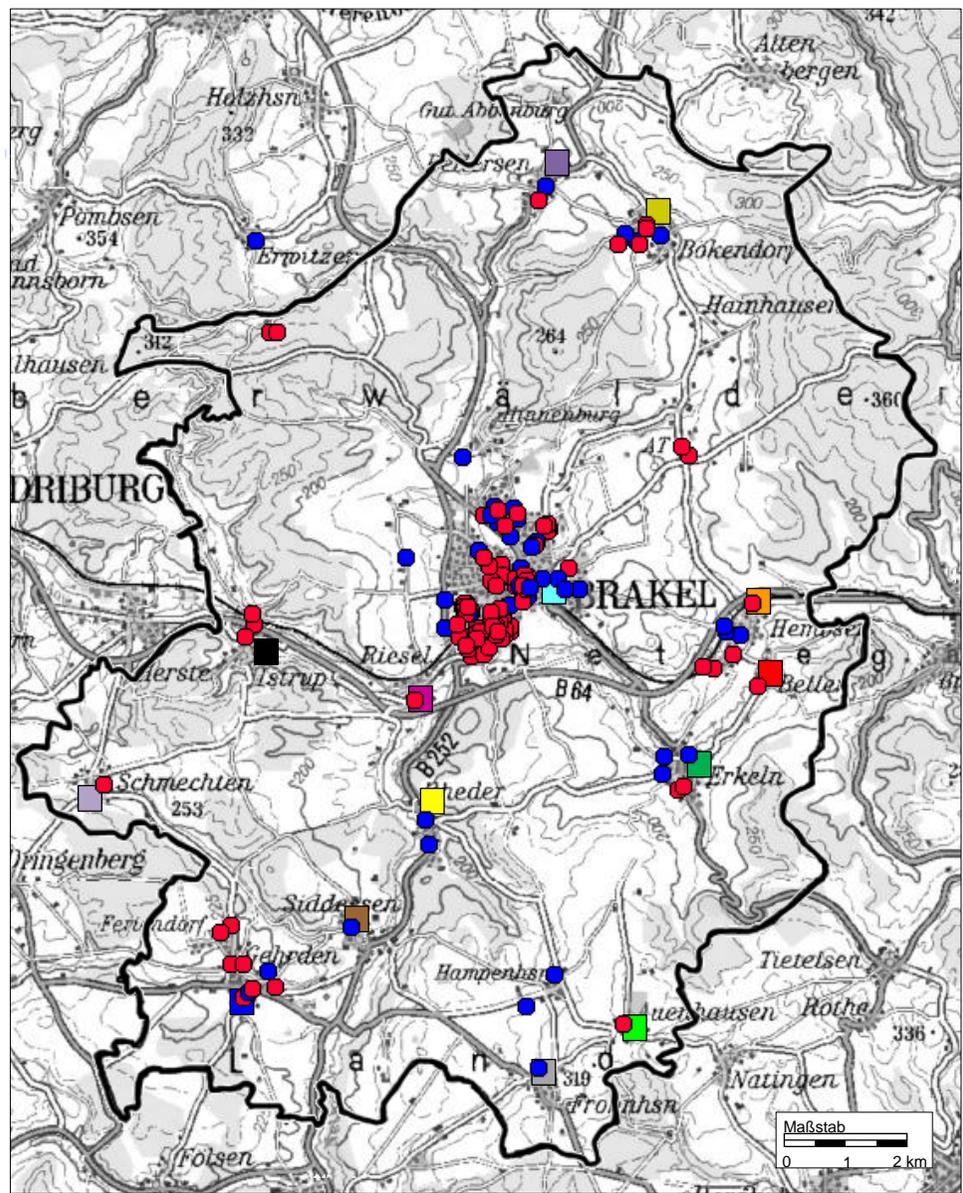
Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Standorte	
■	Auenhausen
■	Beller
■	Bellersen
■	Bökendorf
■	Brakel
■	Erkeln
■	Frohnhausen
■	Gehrden
■	Hembsen
■	Istrup
■	Rheder
■	Riesel
■	Schmechten
■	Siddessen

Legende	
●	= Brandeinsätze (inkl. BMA)
●	= THL (inkl. Ölspur)

Anmerkung:
 Von insgesamt 214 Einsätzen konnten 166 Einsatzstellen dargestellt werden. 48 Einsatzstellen konnten zu keiner genauen Örtlichkeit zugewiesen werden (Gründe hierfür: u. a. Einsatz auf Bundes-, Landes- oder Kreisstraßen o. ä.)
 Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung von einzelnen Punkten kommen.

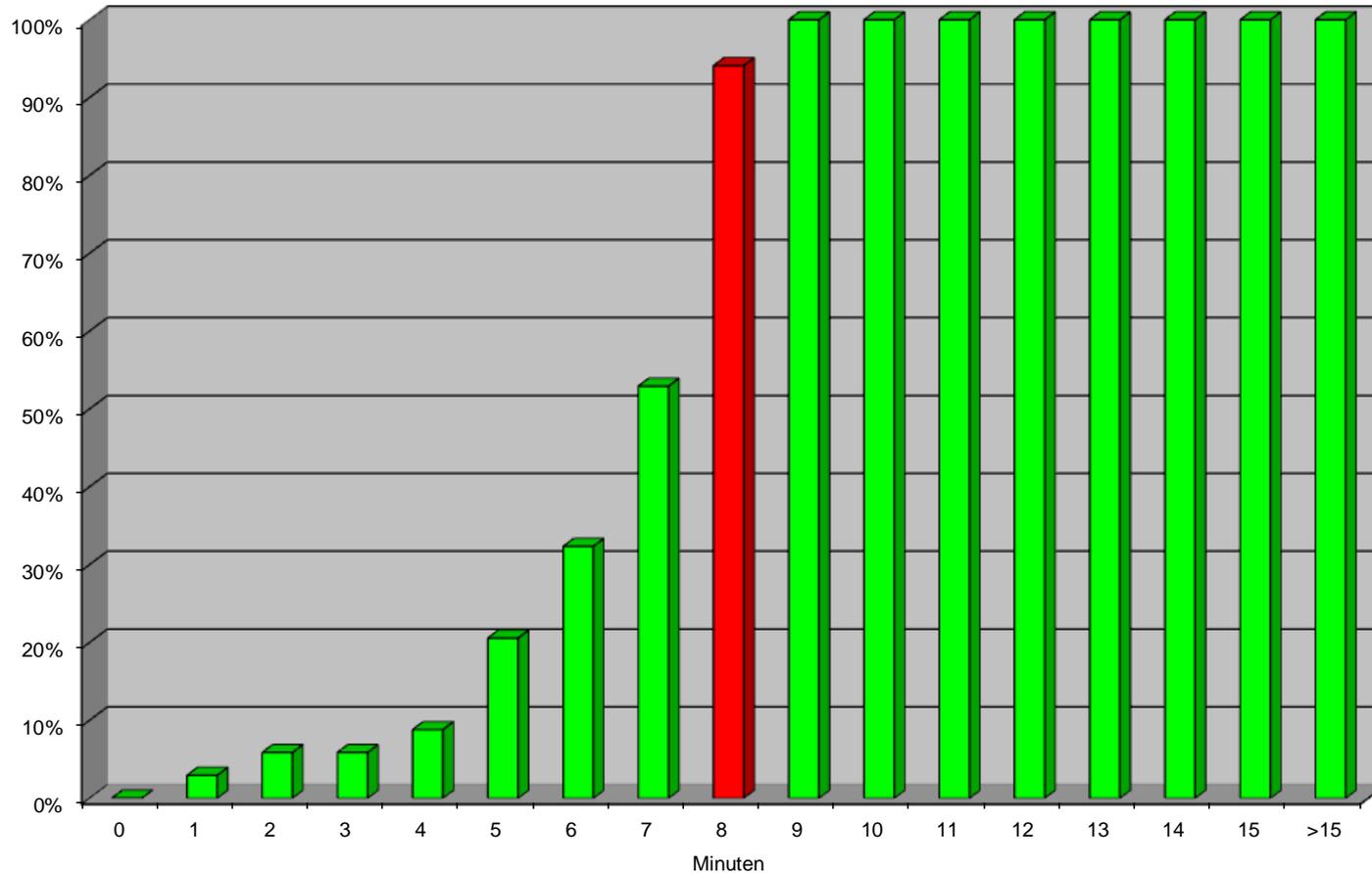
Die Einsatzstellen-Häufung gleicht in etwa den Siedlungsschwerpunkten.
 Vereinzelte Einsatzorte liegen in der Peripherie.



Aufsummierung der Eintreffzeit „erstes Fahrzeug“

Datenbasis: n = 34

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!



Zuverlässig (hier: 94%) traf die Feuerwehr nach spätestens 8 Minuten mit dem ersten Fahrzeug ein. Im Mittel betrug die Eintreffzeit rund 6,8 Minuten.

5.4 Analyse des Einsatzgeschehens / Auswertung von Zeiten & Stärken

Schutzzielerfüllung „Kritische Wohnungsbrände“ & „Weitere zeitkritische Einsätze“

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Einsatz Nr.	Einsatzort (Ortsteil)	Datum	Notruf-Eingang	Zeitbereich	Alarmstichwort	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	Stärke bis 8 Min (ETZ)	Stärke bis 9 Min (ETZ)	Stärke bis 10 Min (ETZ)	Stärke bis 11 Min (ETZ)	Stärke bis 12 Min (ETZ)	Bewertung LUELFRINKE
Kritische Wohnungsbrände:												
2012061	Brakel	15.06.2012	16:53	1	BMA Kranken-/Pflegeeinrichtung / Wohngeb.	00:08	2	2	10	10	10	nicht erfüllt
2012077	Brakel	27.07.2012	14:49	1	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:08	13	13	13	13	13	alle Kriterien erfüllt
2013017	Brakel	06.03.2013	15:36	1	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:08	2	11	11	11	11	tolerierbar
2012006	Brakel	17.01.2012	20:35	2	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:13	0	0	0	0	0	Nicht auswertbar
2012011	Brakel	04.02.2012	20:03	2	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:08	14	14	14	14	14	alle Kriterien erfüllt
2012019	Brakel	24.02.2012	21:47	2	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:07	11	11	11	11	11	alle Kriterien erfüllt
2012022	Brakel	05.03.2012	23:03	2	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:07	13	13	13	13	13	alle Kriterien erfüllt
2012050	Brakel	28.04.2012	21:01	2	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:05	11	11	11	11	11	alle Kriterien erfüllt
2012058	Brakel	03.06.2012	22:15	2	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:14	0	0	0	0	0	Nicht auswertbar
2012133	Brakel	28.12.2012	03:20	2	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:09	0	13	13	13	13	tolerierbar
2013014	Brakel	26.02.2013	18:33	2	Feuer 2 (Mittelbrand)	00:06	12	12	12	12	12	alle Kriterien erfüllt
2013015	Brakel	27.02.2013	00:00	2	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:02	9	9	9	9	9	alle Kriterien erfüllt
2013063	Brakel	28.07.2013	18:17	2	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:05	11	11	11	11	11	alle Kriterien erfüllt
2013114	Brakel	03.12.2013	00:41	2	BMA Kranken-/Pflegeeinrichtung / Wohngeb.	00:07	9	9	11	11	11	alle Kriterien erfüllt
Weitere zeitkritische Einsätze:												
2012032	Brakel	27.03.2012	12:58	1	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:08	2	2	2	11	11	nicht erfüllt
2012033	Brakel	30.03.2012	13:09	1	THL Person in Gefahr	00:08	2	2	2	2	2	Nicht auswertbar
2012093	Brakel	14.09.2012	09:13	1	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:08	2	11	11	11	11	tolerierbar
2013036	Brakel	06.05.2013	13:18	1	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:06	10	10	10	10	10	alle Kriterien erfüllt
2012004	Brakel	09.01.2012	19:42	2	THL Person in Gefahr	00:07	11	11	11	11	11	alle Kriterien erfüllt
2012034	Brakel	31.03.2012	21:19	2	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:08	11	11	11	11	11	alle Kriterien erfüllt
2012042	Brakel	08.04.2012	08:47	2	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:08	11	11	11	11	11	alle Kriterien erfüllt
2012045	Brakel	15.04.2012	01:53	2	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:08	10	10	10	10	10	alle Kriterien erfüllt
2012049	Brakel	28.04.2012	02:11	2	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:08	2	2	11	11	11	Nicht auswertbar
2012062	Brakel	16.06.2012	03:06	2	Feuer 2 (Mittelbrand)	00:07	10	10	10	10	10	alle Kriterien erfüllt
2012092	Brakel	01.09.2012	21:09	2	THL Person in Gefahr	00:05	11	11	11	11	11	alle Kriterien erfüllt
2012097	Brakel	22.09.2012	13:55	2	VU Mensch (Verkehrsunfall mit Menschenrettung)	00:08	2	11	11	14	14	tolerierbar
2012098	Brakel	23.09.2012	04:18	2	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:07	12	12	12	12	12	alle Kriterien erfüllt
2012099	Brakel	23.09.2012	05:55	2	Feuer 2 (Mittelbrand)	00:05	12	12	12	12	12	alle Kriterien erfüllt
2013001	Brakel	01.01.2013	00:11	2	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:04	10	10	10	10	10	alle Kriterien erfüllt
2013006	Brakel	03.02.2013	12:42	2	THL Person in Gefahr	00:09	0	9	9	9	9	tolerierbar
2013010	Brakel	06.02.2013	21:51	2	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:07	13	13	13	13	13	alle Kriterien erfüllt
2013033	Brakel	21.04.2013	04:04	2	THL Person in Gefahr	00:08	10	10	10	10	10	alle Kriterien erfüllt
2013037	Brakel	06.05.2013	20:32	2	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:06	9	9	9	9	9	alle Kriterien erfüllt
2013089	Brakel	21.09.2013	04:45	2	Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	00:06	11	11	11	11	11	alle Kriterien erfüllt
2013124	Brakel	22.12.2013	10:45	2	THL Person in Gefahr	00:08	2	2	2	2	2	Nicht auswertbar

Kapitel 0: Extrakt und Zusammenfassung	4
Kapitel 1: Aufgabenstellung und Planungsgrundlagen	12
Kapitel 2: Gefahrenpotential	23
Kapitel 3: Schutzziel	42
Kapitel 4: IST-Struktur der Feuerwehr	56
Kapitel 5: Analyse des Einsatzgeschehens	94
Kapitel 6: SOLL-Konzept	119
Kapitel 7: Abkürzungen und Definitionen	138
Kapitel 8: Anlagenverzeichnis	143
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	<i>156</i>

Grundsätzliche Überlegungen

Die Formulierung des SOLL-Konzepts basiert auf dem in Abschnitt 3 definierten Schutzziels. Aus diesem ergibt sich die Anzahl der notwendigen Feuerwehrehäuser, die Art und Anzahl der Fahrzeuge sowie die Anzahl der erforderlichen Einsatzfunktionen.

Der IST-Zustand wird dem SOLL-Zustand direkt gegenüber gestellt. Die sich daraus ergebenden Erkenntnisse sowie ggf. erforderliche Konsequenzen, Maßnahmen oder Empfehlungen werden dargestellt.

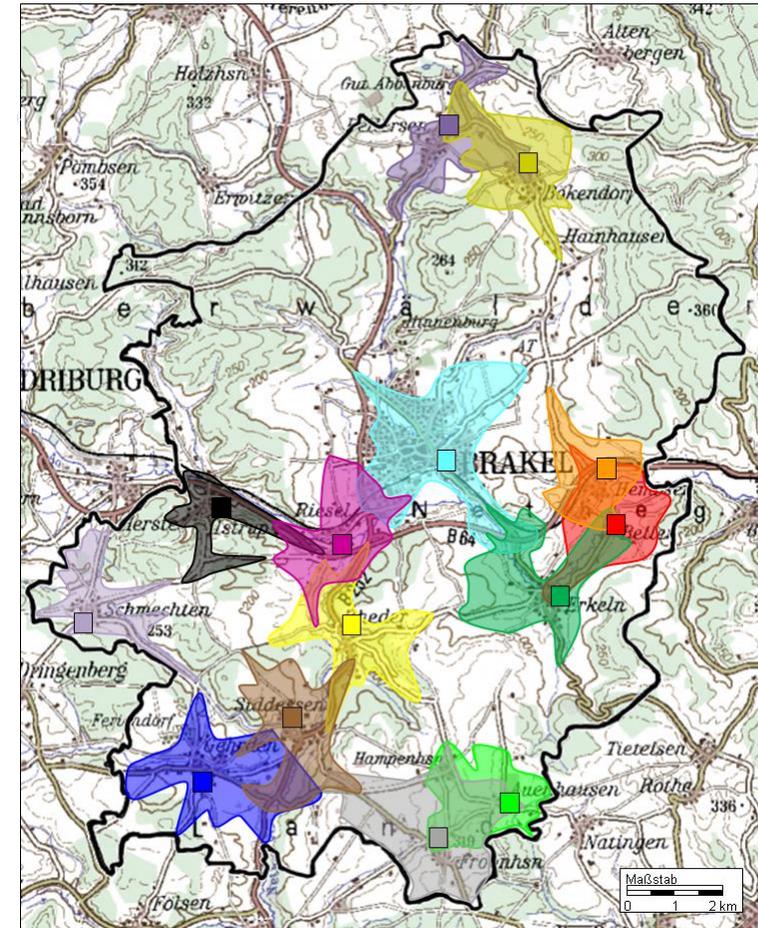
Das SOLL-Konzept gliedert sich in die Abschnitte:

- 6.1 Standorte
- 6.2 Personal
- 6.3 Fahrzeuge
- 6.4 Organisation

In diesem Abschnitt wird der SOLL-Zustand definiert und gleichzeitig dem IST-Zustand direkt gegenüber gestellt. Resultierende Erkenntnisse sowie ggf. erforderliche Konsequenzen, Maßnahmen oder Empfehlungen werden dargestellt.

Bewertung Standortstruktur

- ❑ Zur **fristgerechten Abdeckung des Stadtgebietes** für den Brandschutz sind auch **weiterhin mehrere Standorte der Feuerwehr erforderlich**.
- ❑ Durch die gegenwärtige Standortstruktur ist die fristgerechte Abdeckung des Stadtgebietes fast vollständig gegeben.
- ❑ Die Darstellung der Gebietsabdeckung zeigt im IST-Zustand einige (teilweise großflächige) Überschneidungen von Isochronen. **Theoretisch** spricht dies, aus Sicht der Abdeckung, für **Optimierungsmöglichkeiten** im Bereich der **Standortstruktur**. Änderungen der Standortstruktur gehen i. d. R. einher mit einem unmittelbaren baulichen Handlungsbedarf und/oder einer stark eingeschränkten Leistungsfähigkeit einzelner Einheiten.
- ❑ Aufgrund der baulichen Funktion ist derzeit an zwei Standorten (Auenhausen & Beller) unmittelbarer Handlungsbedarf gegeben.
- ❑ Eine (langfristige) **Bildung von gemeinsamen Standorten dient primär der Konservierung der Einsatzfähigkeit** und sollte demnach in Kooperation mit den betroffenen Einheiten erfolgen.



Zur Abdeckung des Stadtgebietes sind auch zukünftig mehrere Standorte der Feuerwehr bedarfsgerecht.

Bauliche Maßnahmen / Standortveränderungen

Sollten bei den Standorten, die für die Gebietsabdeckung nicht zwingend erforderlich sind, Maßnahmen erforderlich sein, die über die allgemeine Bauunterhaltung hinausgehen, ist vor Umsetzung konkreter Maßnahmen eine Prüfung auf mögliche Standortoptimierung bzw. Standortzusammenlegungen vorzunehmen.

Hierbei ist die erforderliche Einbindung in das Einsatzgeschehen der jeweiligen Einheiten zu berücksichtigen und auf eine Beteiligung der betreffenden Einheiten zu achten.

Neben der Einbindung in das **Einsatzgeschehen** sind bei Standortoptimierungen auch „**weiche**“ **Faktoren** wie die „**Verwurzelung**“ in das **gesellschaftliche Leben** in der Gemeinde sowie die Übernahme von über den Abwehrenden Brandschutz hinausgehenden Aufgaben, z. B. Brandschutzerziehung/-aufklärung, zu berücksichtigen.

Folgende Maßnahmen zur Standortoptimierung sind aus externer Sicht denkbar:

Bereich Auenhausen

Variante 1:

- Langfristig **Bildung eines gemeinsamen Standortes** zwischen den Ortsteilen Auenhausen und Frohnhausen

Variante 2:

- Organisatorische Zusammenlegung** beider Einheiten am Standort Frohnhausen (Aus- und Fortbildung beider Einheiten am Standort Frohnhausen → Erweiterung Schulungsraum in Frohnhausen notwendig)
- Beibehaltung Auenhausen als „Außenstandort“ (Bauliche Maßnahmen: Sanierung des Schimmelbefalls)

Bauliche Maßnahmen / Standortveränderungen (Forts.)

Bereich Beller

Variante 1:

- ❑ Langfristig **Bildung eines gemeinsamen Standortes** zwischen den Ortsteilen Beller und Hembsen

Variante 2:

- ❑ **Organisatorische Zusammenlegung** beider Einheiten am Standort Hembsen (Aus- und Fortbildung beider Einheiten am Standort Hembsen → Kapazität Schulungsraum in Hembsen ist zu prüfen)
- ❑ Beibehaltung Beller als „Außenstandort“ (Bauliche Maßnahmen An- / Umbau prüfen (PSA in Fahrzeughalle gelagert)

Bei Beibehaltung der Standortstruktur sind an den Standorten **weitere bauliche Maßnahmen** notwendig:

Auenhausen (kurz- bis mittelfristig):

- **An- / Umbau prüfen** (PSA in Fahrzeughalle gelagert, Abstände in Fahrzeughalle nicht ausreichend, keine Duschkmöglichkeiten vorhanden)
- **Prüfung auf Sanierungserfordernis** in Küche und Fahrzeughalle (→Schimmelbefall)

[Anmerkung: Für das Haushaltsjahr 2015 wurden bereits Mittel für Umbau- und Instandsetzungsmaßnahmen bereitgestellt. Die Waschmöglichkeiten vor Ort werden durch die Fw als ausreichend betrachtet und erfordern nicht zwingend weitere bauliche Maßnahmen.]

Bauliche Maßnahmen / Standortveränderungen (Forts.)

Bei Beibehaltung der Standortstruktur sind an den Standorten weitere bauliche Maßnahmen notwendig:

Beller:

- **An- / Umbau prüfen** (PSA in Fahrzeughalle gelagert, Abstände in Fahrzeughalle nicht ausreichend, Erweiterung Schulungsraum, keine Duscmöglichkeiten vorhanden)

Einschätzung von Feuerwehr & Verwaltung

Bereich Auenhausen

- Die langfristige Bildung eines gemeinsamen Standortes kann nur durch einen Neubau zwischen den Ortsteilen stattfinden.
 - Die organisatorische Zusammenlegung in Frohnhausen ist aus Platzgründen (Schulungsraum zu klein) derzeit nicht möglich. Eine Erweiterung im Bestand ist aufgrund der Kindertagesstätte ebenfalls nicht möglich. Darüber hinaus ist mit einem nicht unerheblichen Verlust an Mitgliedern beider Einheit zu rechnen.
 - Durch Umbaumaßnahmen wird 2015 am Standort Auenhausen ein neuer Umkleideraum hinter der Fahrzeughalle im Feuerwehrhaus geschaffen. Die weiteren erforderlichen Sanierungsmaßnahmen laufen bereits.
 - Bei einem Verlust von Mitgliedern würde auch Personal für die Erreichung der Schutzziele fehlen.
- **Der Erhalt des Standortes Auenhausen ist notwendig und ist im Vergleich zu einem Neubau derzeit die wirtschaftlichste Lösung.**

Bauliche Maßnahmen / Standortveränderungen (Forts.)

Einschätzung von Feuerwehr & Verwaltung

Bereich Beller

- ❑ Die langfristige Bildung eines gemeinsamen Standortes kann nur durch einen Neubau zwischen den Ortsteilen stattfinden. Ein Neubau zwischen Beller und Hembsen ist durch das Hochwassergebiet der Nethe nicht möglich. Zudem könnten die Einsatzkräfte das Feuerwehrhaus bei einem Hochwasser nicht erreichen.
 - ❑ Die organisatorische Zusammenlegung an den bestehenden Standorten (Hembsen oder Erkeln) ist aus Platzgründen (Schulungsraum zu klein) derzeit nicht möglich. Darüber hinaus ist mit einem Totalverlust der Mitglieder der Einheit Beller zu rechnen.
 - ❑ Bei einem Verlust von Mitgliedern würde auch Personal für die Erreichung der Schutzziele fehlen.
- **Der Erhalt des Standortes Beller ist notwendig und ist im Vergleich zu einem Neubau derzeit die wirtschaftlichste Lösung.**

Bauliche Maßnahmen / Standortveränderungen (Forts.)

Die Standorte Bellersen, Bökendorf, Brakel, Erkeln, Frohnhausen, Gehrden, Hembsen, Istrup, Rheder, Riesel, Schmechten und Siddessen sind aufgrund der Gebietsabdeckung (auf Basis einer 1. ETZ von 8 Minuten und einer planerischen Ausrückzeit von 5 Minuten) notwendig. **An den folgenden Standorten** sind aus externer Sicht **bauliche Maßnahmen erforderlich**:

Brakel:

- **An- / Umbau prüfen** (Erweiterung Lagerkapazität notwendig, Unterbringung weiterer Spinde für Jugendfeuerwehr und Einsatzabteilung sowie Herstellung einer Geschlechtertrennung in diesen Bereichen notwendig, Erweiterung der Fahrzeugstellplätze und Installation einer Notstromversorgung / Einspeisemöglichkeit empfehlenswert)

Bökendorf:

- **An- / Umbau prüfen** (keine Duschkmöglichkeiten vorhanden)
[Anmerkung Die Waschkmöglichkeiten vor Ort werden durch die Fw als ausreichend betrachtet und erfordern nicht zwingend weitere bauliche Maßnahmen.]

Frohnhausen:

- **An- / Umbau prüfen** (keine Duschkmöglichkeiten vorhanden)
[Anmerkung Die Waschkmöglichkeiten vor Ort werden durch die Fw als ausreichend betrachtet und erfordern nicht zwingend weitere bauliche Maßnahmen.]

Gehrden:

- **An- / Umbau prüfen** (Kapazität Umkleideraum erreicht, Abstände in Fahrzeughalle für vorhandenes Großfahrzeug nicht ausreichend, bei Stationierung eines weiteren Fahrzeuges (vgl. Fahrzeugkonzept) ist zunächst ein weiterer Stellplatz erforderlich, Erweiterung um einen Stellplatz für Großfahrzeuge ist zu empfehlen)

Bauliche Maßnahmen / Standortveränderungen (Forts.)

Hembsen:

- Im Hinblick auf die derzeitige Fahrzeugaufstellung sollten **Optimierungsmöglichkeiten** überprüft werden. Zur Schutzzielerfüllung ist es grundsätzlich als problematisch anzusehen, wenn Erstausrücker-Fahrzeuge in 2. Reihe stehen. Zudem werden in dieser Konstellation am Standort die Mindestabstände im Bereich des Fahrzeuges unterschritten.

Denkbarer Ansatz im Hinblick auf das derzeitige taktische Vorgehen der Feuerwehr:

Schaffung einer 2. Zufahrt zur Halle von der Rückseite des Gebäudes und Stellplatzwechsel mit Mannschaftstransportfahrzeug.

Rheder:

- **An- / Umbau prüfen** (Notwendigkeit der Installation einer Abgasabsauganlage prüfen)
[Vgl. Merkblatt „Dieselmotoremissionen in Feuerwehrhäusern und Stützpunkten von Hilfsorganisationen“, DGUV]

Riesel:

- **An- / Umbau prüfen** (PSA in Fahrzeughalle gelagert, Stellplatzvergrößerung im Hinblick auf Ersatzbeschaffung Fahrzeug (vgl. Fahrzeugkonzept) notwendig – Auslagerung der alten Feuerwehrspritze)
[Anmerkung: Aus Sicht der Fw kann die PSA auch weiterhin in der Fahrzeughalle gelagert werden.]

Schmechten:

- **Prüfung auf Sanierungserfordernis** (→ Feuchtigkeitsschäden im Gebäude vorhanden)

An allen weiteren Standorten sind Maßnahmen im Rahmen der allgemeinen Bauunterhaltung erforderlich.

Personelle Maßnahmen / Alarmierung

- ❑ Um die notwendigen Funktionsstärken gemäß den Schutzzielen zu erreichen, müssen bei personalintensiven Einsätzen je nach Tageszeit, Einsatzanlass und Stadtteil (weiterhin) **mehrere Einheiten der Feuerwehr parallel und zeitgleich alarmiert werden**.
→ siehe Alarm- und Ausrückordnung (AAO)
- ❑ Insbesondere in Randbereichen sollte auch die **parallele und zeitgleiche Alarmierung benachbarter Einheiten** zu zeitkritischen Einsätzen geprüft werden [vgl. Kap. 4.5].
- ❑ Überprüfung der **Alarmierungsmöglichkeiten** (Ausstattung mit Meldeempfänger u. Abdeckung der Sirenenalarmierung (v. a. im Bereich von Rheder)
[Anmerkung: In Rheder wird 2015 die Sirenenanlage durch eine leistungsstärkere Version ausgetauscht.]

Personelle Maßnahmen / Personal und Ausbildungsstand

- ❑ Zur langfristigen Sicherung der Personalverfügbarkeit ist auch **weiterhin die intensive Unterhaltung der Jugendfeuerwehr** von besonderer Wichtigkeit.
- ❑ Es sollten **personalfördernde Maßnahmen** (z. B. professionelle Werbekampagne etc.) v. a. zur Steigerung des Personalbestandes der Feuerwehr als auch zum Erhalt sowie zur Förderung des Ehrenamts durchgeführt werden.
- ❑ Insbesondere Zeitbereich werktags tagsüber sollte in fast allen Einheiten auf eine **Erhöhung** der Anzahl des Personals mit den entsprechenden **Schlüsselqualifikationen (AGT, Ma, GF und ZF)** hingewirkt werden [vgl. Kap. 4.2].
- ❑ Der **Stand der Ausbildungen** in den einzelnen Einheiten ist **kontinuierlich zu überwachen**.
- ❑ Es ist ein **Führerscheinkonzept** aufzustellen und regelmäßig fortzuschreiben.

Personelle Maßnahmen / Tagesverfügbarkeit

- ❑ Durch die hohe Auspendlerquote ist die Verfügbarkeit werktags tagsüber v. a. in den Ortsteilen eingeschränkt [rund 56%, vgl. Abschnitt 2.1]. Daher sollte versucht werden, über die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen, die Tagesverfügbarkeit zu steigern.
- ❑ Es sollte geprüft werden, ob sich werktags tagsüber **Feuerwehr-Angehörige aus anderen Kommunen** im Gemeindegebiet aufhalten, die unterstützend tätig werden könnten. [Gesamtzahl der Einpendler ins Gemeindegebiet: Rund 3.066, vgl. Abschnitt 2.1].
- ❑ Die **gemeindeinternen Pendler** der Feuerwehr, die einen festen Arbeitsplatz in einem anderen Stadt-/Ortsteil haben, sollten bei der dortigen Einheit während ihrer Arbeitszeit mitalarmiert werden (Stichwort: Doppelmitgliedschaft, v. a. im Bereich Brakel).
Inwieweit diese gemeindeinternen Pendler ihre Arbeitsplätze auch für Feuerwehreinsätze in den Einheiten ihrer Arbeitsorte verlassen können, wäre in einer weiteren Befragung zu klären. Zu beachten ist außerdem der Ausbildungsstand.
Weiterhin ist zu prüfen, ob die notwendige Zusatz-PSA der Pendler auch vor Ort gelagert werden kann. Ggf. sind an den Standorten vorher weitere An- und Umbauten notwendig.
[Anmerkung: Aus Sicht der Fw ist derzeit ein weiterer Ausbau der Doppelmitgliedschaften nicht erforderlich. Eine weitere Beschaffung und Unterbringung von zusätzlicher PSA wäre notwendig und die Tagesverfügbarkeit der Löschgruppen würde weiter geschwächt werden.]
- ❑ **Alternativ** ist es denkbar, werktags-tagsüber an einer zentralen Position im Stadtgebiet Brakel (mit entsprechend guter Erreichbarkeit durch die verfügbaren freiwilligen Kräfte) ein **Zubringerfahrzeug** für die umliegenden Einheiten zu stationieren um ein schnelleres Anrücken zum Feuerwehrhaus und somit eine schnelleres Ausrücken der zuständigen Einheit zum Einsatzort zu ermöglichen.

Einleitung

- ❑ Das **Fahrzeugkonzept** wurde auf Basis der IST-(Standort-)Struktur erstellt und berücksichtigt gewisse vorgegebene Parameter (insbesondere Alter und Größe der Fahrzeuge sowie die Größe der Stellplätze).
- ❑ Es ist **bei einer Fortschreibung** des Bedarfsplans gegebenenfalls **neu zu prüfen und zu bewerten** (ggf. Änderungen in der Standortstruktur, der Anzahl und Verfügbarkeit der freiwilligen Kräfte sowie Änderungen im Gefahrenpotential und in der Normgebung).
- ❑ Es sind – unter anderem resultierend aus Änderungen in der Normung – einige Veränderungen hinsichtlich der Fahrzeugtypen vorgesehen. Diese werden – im Rahmen der altersbedingten Außerdienststellung von Fahrzeugen – jedoch teilweise erst langfristig wirksam.
- ❑ Insbesondere die Verteilung von Sonderfahrzeugen, Tanklöschfahrzeugen bzw. Fahrzeugen mit größerem Wassertank sowie der Hilfeleistungssätze sollte auch kreisweit abgestimmt werden. Ggf. können sich dadurch noch Veränderungen ergeben.
- ❑ **Derzeitige Löschkraft: 16 Löschfahrzeuge** (darunter 1 Bundes-Fahrzeug).
- ❑ Die Spalte „SOLL kurz-/mittelfristig“ beschreibt Maßnahmen, die wahrscheinlich bis zur nächsten Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans erforderlich werden.
- ❑ Die Spalte „SOLL langfristig“ definiert Maßnahmen, die wahrscheinlich nicht innerhalb der nächsten 5 Jahre erforderlich werden und im Rahmen der nächsten Fortschreibung des Bedarfsplans ggf. angepasst werden sollten.

Im Fahrzeug-SOLL-Konzept sind die Änderungen, die kurz-/ mittelfristig (bis ca. 5 Jahre) notwendig werden farblich gekennzeichnet. Die übrigen im „SOLL“ aufgeführten Fahrzeuge sind unverändert notwendig. Die langfristigen Änderungen sollten im Rahmen der Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans im Hinblick auf eingetretene Veränderungen (z. B. Gefahrenpotential, Standortstruktur) nochmals überprüft und bewertet werden.

Fahrzeug-SOLL-Konzept

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Einheit / Standort	Einwohner	Aktive [Anz.]	IST 2015	Baujahr	Alter [Jahre]	SOLL kurz-/mittelfristig	SOLL langfristig	Bemerkung
Auenhausen	124	20	TSF-W	2003	12	TSF-W	TSF-W	-
Beller	209	21	TSF	1993	22	TSF	TSF-W	-
Bellersen	709	26	LF 8	1985	30	HLF 10	HLF 10	-
Bökendorf	819	19	TSF-W	2008	7	TSF-W	TSF-W	-
Brakel	10.313	48	LF 24	1999	16	LF 24	HLF 20	Inkl. maschinelle Zugeinrichtung
			-	-	-	HLF 20	Beschaffung läuft bereits	
			TLF 16/24	1993	22	TLF 16/24	TLF 3000	-
			DLK 23/12	1985	30	DLK 23	DLK 23	-
			RW 1	1984	31	-	-	-
			GW-L 1	2006	9	GW-L 1	GW-L 2	Ggf. inkl. Komponente Schlauch
			ELW 1	1996	19	ELW 1	ELW 1	-
			MTF	2008	7	MTF	MTF	-
			LF 16-TS ¹⁾	1990	25	-	-	Informativ aufgeführt
			SW 2000 ¹⁾	1996	19	-	-	Informativ aufgeführt
Erkeln	608	20	TSF-W	2012	3	TSF-W	TSF-W	-
Frohnhausen	331	37	TSF-W	2013	2	TSF-W	TSF-W	-

1) Bundes-Fahrzeuge, im Rahmen der kommunalen Bedarfsplanung nicht zu betrachten

Farbcode Alter Fahrzeuge		Farbcode SOLL
Kleinfahrzeuge:	Großfahrzeuge:	■ = Klassische Ersatzbeschaffungen
■ = wenn > 10 Jahre	■ = wenn > 15 Jahre	■ = Konzeptionelle Änderungen
■ = wenn > 15 Jahre	■ = wenn > 20 Jahre	

Fahrzeug-SOLL-Konzept (Forts.)

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Einheit / Standort	Einwohner	Aktive [Anz.]	IST 2015	Baujahr	Alter [Jahre]	SOLL kurz-/mittelfristig	SOLL langfristig	Bemerkung
Gehrden	938	25	HLF 20/16	2006	9	HLF 20/16	HLF 20	-
			-	-	-	MTF	MTF	Zusätzlicher Stellplatz erforderlich.
Hembsen	1.031	28	HLF 10	2010	5	HLF 10	HLF 10	-
			MTF	2002	13	MTF	MTF	-
Istrup	700	32	LF 8/6	1994	21	LF 8/6	HLF 10	-
			-	-	-	MTF	MTF	Beschaffung bereits erfolgt.
Rheder	310	29	TSF-W	2009	6	TSF-W	TSF-W	-
Riesel	605	18	TSF	1991	24	TSF	TSF-W	-
Schmechten	205	26	TSF	1986	29	TSF-W	TSF-W	-
Siddessen	461	22	TSF-W	2013	2	TSF-W	TSF-W	-
Führungsdienst	-	-	-	-	-	KdoW	KdoW	-

Farbcode Alter Fahrzeuge		Farbcode SOLL
Kleinfahrzeuge:	Großfahrzeuge:	■ = Klassische Ersatzbeschaffungen
■ = wenn > 10 Jahre	■ = wenn > 15 Jahre	■ = Konzeptionelle Änderungen
■ = wenn > 15 Jahre	■ = wenn > 20 Jahre	

Anmerkung:
 Reine Ersatzbeschaffungen gleichen Typs, beispielsweise bei ungeplantem Ausfall von Fahrzeugen, wurden bei den o. a. Maßnahmen nicht berücksichtigt. Um den vollen taktischen Einsatzwert neuer Fahrzeuge nutzen zu können, ist bei Beschaffungen auch der aktuelle Ausbildungsstand bzw. die Leistungsfähigkeit der Einheiten zu berücksichtigen. Dazu gehören insbesondere genügend ausgebildete Atemschutzgeräteträger.

Kurz- bis mittelfristig ist mit acht Ersatzbeschaffungen / konzeptionellen Änderungen zu rechnen.

Erläuterungen zum Fahrzeug-SOLL-Konzept (kurz-/mittelfristig)

- ❑ Das LF 8 (Baujahr 1985, Standort Bellersen) wird nach Außerdienststellung durch ein HLF 10 ersetzt.
- ❑ Am Standort Brakel wird ein HLF 20 neu beschafft (Entschluss zur Beschaffung wurde bereits vor der Erstellung des BSBP getroffen).
- ❑ Die DLK 23/12 (Baujahr 1985, Standort Brakel) wird nach Außerdienststellung ersatzbeschafft.
- ❑ Der ELW 1 (Baujahr 1996, Standort Brakel) wird nach Außerdienststellung ersatzbeschafft.
- ❑ Am Standort Gehrden ist ein zusätzliches MTF zu beschaffen (Entschluss zur Beschaffung wurde bereits vor der Erstellung des BSBP getroffen).
- ❑ Am Standort Istrup ist ein zusätzliches MTF zu beschaffen (Entschluss zur Beschaffung wurde bereits vor der Erstellung des BSBP getroffen, Beschaffung bereits im Verlauf der Bedarfsplanung erfolgt).
- ❑ Das TSF (Baujahr 1986, Standort Schmechten) wird nach Außerdienststellung durch ein TSF-W ersetzt.
- ❑ Zur Stärkung des Führungsdienstes der Feuerwehr (Wehrführung) ist ein KdoW erforderlich [vgl. Kap. 6.4].

Ergänzende Erläuterungen zu den Sonderfahrzeugen

- ❑ Der Einsatzleitwagen dient der Einsatzleitung als mobiles Führungsmittel zum Führen von komplexen Einsatzlagen. Gemäß FwDV 100 sollte dem Einsatzleiter ab dem Einsatz eines Verbands (> erweiterter Zug) mindestens ein ELW 1 zur Verfügung stehen. Durch ihn werden u. a. die Dokumentation des Einsatzgeschehens als auch Maßnahmen zur Informationsbeschaffung und -verarbeitung sowie ggf. notwendige Nachalarmierung weiterer Einheiten und/oder Funktionsträger durchgeführt. **Für die Größe und Struktur der Feuerwehr Brakel ist die Vorhaltung eines ELW 1 als bedarfsgerecht anzusehen.**
- ❑ Aufgrund der hohen Anzahl der Gebäude „nicht geringer Höhe“ (vgl. Anlage 1), deren 2. baulicher Rettungsweg über Rettungsgeräte der Feuerwehr sicherzustellen ist, ist **weiterhin ein Hubrettungsfahrzeug notwendig**. Durch die benachbarten Einheiten können die Objekte nicht fristgerecht abgedeckt werden. Die Vorhaltung eines Hubrettungsfahrzeuges ist für die Stadt Brakel weiterhin erforderlich.
- ❑ Für das **zentrale Logistikkonzept** der Feuerwehr sollte am Standort Brakel auch **weiterhin ein GW-L** stationiert sein. Die z. T. schlechte Wasserversorgung in der Peripherie bzw. die Notwendigkeit einer Wasserversorgung über lange Wegestrecken sollte zukünftig (v. a. bei einem Wegfall des SW 2000, Bundesfahrzeug) bei der Ausstattung von Rollcontainern mit Schlauchmaterial berücksichtigt werden.
Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten (v. a. Topographie) ist es, unter der Betrachtung der Wasserversorgung in den peripheren Bereichen, sinnvoll langfristig ein anderes Logistikfahrzeuges zu beschaffen. Aus externer Sicht wird ein Gerätewagen der Größe 2 (inkl. Allradantrieb) als sinnvoll erachtet.

[Anmerkung: Derzeit ist eine Ausweitung des Logistikkonzeptes am Standort Brakel aufgrund der eingeschränkte Lagerkapazitäten nicht möglich. Ein An- / Umbau ist hierfür zunächst erforderlich (vgl. SOLL Standorte).]

Einsatzplanung und Einsatzvorbereitung

- ❑ Der Feuerwehr liegen derzeit nicht zu allen relevanten Objekten ausführliche Informationen (z. B. Feuerwehrpläne) zur Erstellung von separaten Alarm- und Einsatzplänen vor.
Die **Schnittstellen zwischen Feuerwehr, Brandschutzdienststelle und Stadt** sind abzustimmen.
- ❑ Ausführliche **Informationen zur Löschwasserversorgung** (in Form von Hydrantenplänen usw.) werden zurzeit seitens der Feuerwehr nicht separat vorgehalten.
Für einen reibungslosen Einsatzablauf und im Rahmen der Einsatzplanung und Einsatzvorbereitung sollte die Feuerwehr über entsprechende Dokumentationen verfügen.

Einsatzdokumentation

- ❑ Um den **Erreichungsgrad des Schutzziels auszuwerten** sowie gegebenenfalls nötige Anpassungen der Alarm- und Ausrückeordnung zu erkennen, ist eine Auswertung der Ausrück-, Fahr- und Eintreffzeiten sowie der Funktionsstärken erforderlich (= Auswertung darüber, wie viele Einsatzkräfte mit welchen Qualifikationen zu welcher Zeit am Einsatzort eintreffen).
- ❑ Bei zeitkritischen Einsätzen – insbesondere bei Gebäudebränden – **sollte** daher die entsprechende **Einsatzdokumentation weiter optimiert werden**.
- ❑ Das heißt, es sollten sowohl die genauen Ausrück- und Eintreffzeiten von allen Fahrzeugen als auch die Stärken auf den einzelnen Fahrzeugen dokumentiert werden.

Führungsdienst

- ❑ Über die interne Organisation der Feuerwehr muss rund-um-die-Uhr sichergestellt werden, dass eine **entsprechend ausgebildete Führungskraft (Qualifikation min. Zugführer)** zur Verfügung steht, um bei **komplexen Lagen** den Einsatz vor Ort führen zu können.
Um sicherstellen, dass auch werktags tagsüber in allen Stadtteilen eine entsprechende Führungskraft zeitnah an der Einsatzstelle sein kann, ist ein **KdoW erforderlich** [vgl. Kap. 4.2, eingeschränkte Verfügbarkeit Personal mit Qualifikation ZF].

LU ELF & RINKE Sicherheitsberatung GmbH

Ludwig-Erhard-Str. 2
41564 Kaarst

Tel: 02131 / 52503 - 0
Fax: 02131 / 52503 - 99

E-Mail: info@luelf-rinke.de
Internet: www.luelf-rinke-sicherheitsberatung.de